

---

# DIE LOBURG

---



Schulprogramm

---

Collegium Johanneum  
Gymnasium und Internat



Collegium Johanneum  
Gymnasium und Internat

■ **Bischöfliches Internatsgymnasium  
für Mädchen und Jungen  
mit bilinguaem Zweig**

Loburg 15  
D-48346 Ostbevern  
Tel.: +49 2532 87-141  
Fax: +49 2532 87-147  
schule@die-loburg.de

■ **Collegium Johanneum  
Kirchliches Internat  
für Mädchen und Jungen**

Loburg 15  
D-48346 Ostbevern  
Tel.: +49 2532 87-0  
Fax: +49 2532 87-155  
internat@die-loburg.de

[www.die-loburg.de](http://www.die-loburg.de)

Unser Partner für den Druck ist die Umweltdruckerei



[www.dieumweltdruckerei.de](http://www.dieumweltdruckerei.de)

## Inhalt

<b>Vorwort</b>	4
<b>Leitbild für unsere Arbeit</b>	5
<b>Das Steuerrad als Markenzeichen der Loburg</b>	6
<b>Bausteine des Schulprofils</b>	8
Die Schullaufbahn	8
Schulseelsorge und Beratung	13
Eigenständigkeit fördern	16
Verantwortung und Solidarität	20
Kultur	24
Internationale Gemeinschaft	25
<b>Bericht über die Entwicklungsarbeit</b>	30
Kommunikation	30
Standardsicherung	32
<b>Planung der weiteren Schulentwicklung</b>	33
Individuelle Förderung	33
Curriculare Eigenprägung	34
Arbeitskreise	34
<b>Schulprogrammentwicklung 2010 - 2013</b>	35







## Liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt das Schulprogramm des Collegium Johanneum für die Jahre 2010-2013. Es gibt Auskunft über die Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit am Gymnasium Johanneum und im Internat Schloss Loburg und darüber, wie sich diese Erziehungs- und Bildungsziele im Alltag von Schule und Internat konkret entfalten, bildet also unser Schulprofil ab.

Die dabei in einer solchen Broschüre gebotene Kürze bringt es mit sich, dass nicht alle Facetten aus dem Schul- und Internatsleben aufgenommen werden konnten. Alle Einzelheiten und aktuellen Entwicklungen dokumentiert aber unsere Homepage

[www.die-loburg.de](http://www.die-loburg.de)

Im zweiten Teil des Heftes ist dem kurzen Bericht über die Entwicklungsarbeit zu entnehmen, auf welchen Feldern wir in den letzten Jahren besonders gearbeitet haben, um das Profil von Schule und Internat weiter zu verbessern.

Den Abschluss bildet das eigentliche „Programm“ für die Jahre 2010 – 2013. Es beschreibt, woran wir in diesem Zeitraum arbeiten, was wir weiterentwickeln wollen.

Schulprogramme sind Momentaufnahmen. Der Lern- und Lebensraum Schule verändert sich laufend. In Abstimmung mit allen Beteiligten hat das Gymnasium Johanneum den Antrag auf Einrichtung als Ganztagschule gestellt. Wird ihm stattgegeben, stehen Schule und Internat vor neuen pädagogischen und organisatorischen Herausforderungen. Daher wird auch hier vorausschauend schon an Konzepten gearbeitet.

Allen, die mit ihren Beiträgen an der Erstellung des Programms mitgewirkt haben, ein herzliches Dankeschön.

Michael Bertels  
Schulleiter

Konrad von der Beeke  
Internatsleiter

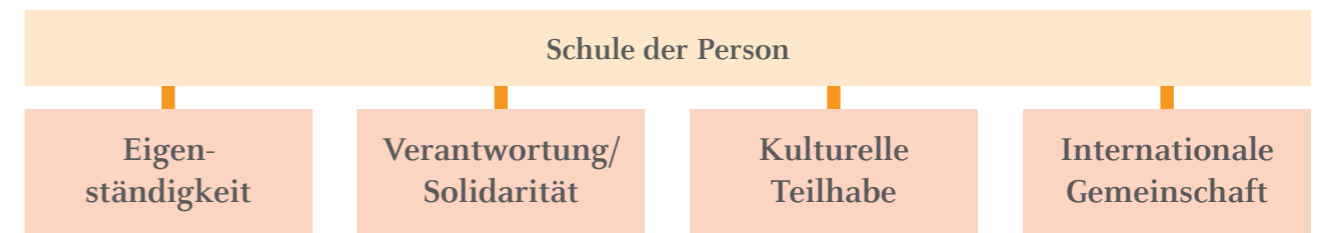
## Leitbild für unsere Arbeit

Das Collegium Johanneum hat seit einiger Zeit ein neues Logo. Es soll nach außen hin ein eindeutiges und einheitliches Bild unserer Einrichtung vermitteln. Das Logo wird durch einen Schriftzug ergänzt, der nur zwei Worte enthält:

*Für Euch!*

In ihnen spiegeln sich in kürzester Form Leitbild<sup>1</sup> und pädagogisches Konzept von Schule und Internat. Das Gymnasium Johanneum stellt sich in seinen pädagogischen Bemühungen der Herausforderung, in einer durch weltanschauliche und kulturelle Vielfalt geprägten, zusammengerückten Welt jeden einzelnen Schüler „in der Entfaltung seiner Persönlichkeit zu unterstützen und zu verantwortlicher Selbstbestimmung zu führen“<sup>2</sup>. Als „Schule der Person“ steht am Johanneum der Respekt vor dem Menschen im Mittelpunkt allen pädagogischen Handelns, damit alle ihr Ziel erreichen können.

Das pädagogische Konzept der Loburg richtet sich an vier Schwerpunkten aus:



Die erfolgreiche Umsetzung dieses Konzeptes ist auf die Hilfe aller Beteiligten angewiesen: LehrerInnen, ErzieherInnen und MitarbeiterInnen der Loburg, Eltern und SchülerInnen.

In der Erziehungsgemeinschaft der Loburg steuern alle mit, damit die Schülerinnen und Schüler an ihrem Ziel ankommen.

Im Bild des Steuerrades wird daher auch das Profil unserer Schule sinnfällig.

<sup>1</sup> Orientiert an: Qualitätskriterien für Katholische Schulen. Ein Orientierungsrahmen. Hrsg. Vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. Bonn 2009. (Die deutschen Bischöfe, 90) sowie Leitbild für katholische Schulen im Bistum Münster. Hrsg. Vom Bischöflichen Generalvikariat Münster. Münster 2006.

<sup>2</sup> Leitbild für katholische Schulen im Bistum Münster, S. 9.

## Unser Angebot

1. Lehrer und Erzieher sind für die Schüler und Eltern da
2. Religiöse Ausrichtung und Begleitung in Sinn- und Lebensfragen
3. Ansprechende Ausstattung des weitläufigen Geländes und der Gebäude mit verkehrsgünstiger Anbindung
4. Identifikation von Schülern, Eltern und Mitarbeitern mit der pädagogischen Ausrichtung
5. Ganzheitliche Bildung
6. Internationale Gemeinschaft
7. Anspruchsvolles Niveau
8. Erziehung zur sozialen Verantwortung
9. Vorbereitung auf das Berufsleben
10. Öffnung der Schule nach außen
11. Individuelle Förderung der Schüler
12. Offenes Ganztagsangebot

## Unsere Merkmale

1. Persönliche Sprechzeiten und Telefonliste der Lehrer mit Anrufzeiten; Quartalsberichte des Internates
2. Ein Team von Schulseelsorgern mit hauptamtlichem Spiritual und Beratungslehrern; persönliche Betreuung durch alle Loburger MitarbeiterInnen; medizinische Betreuung durch indische Ordensschwwestern; regelmäßige Exerzitien im Klassenverband, Besinnungstage für Eltern; Firmvorbereitung, Schulwallfahrt; Morgengebet und monatliche Gottesdienste als Bestandteil des Schulalltags
3. Schlosspark und Wald in der münsterländischen Parklandschaft; das Schlossgebäude als Zentrum von Internat und Schule; Verpflegung durch eine eigene Küche; Fachräume und moderne Computerräume; Fußball-, Tennis-, Rasen-, Beachvolleyballplätze; zwei Sporthallen und eine Schwimmhalle; gute Erreichbarkeit durch Autobahn, Eisenbahn, Flughafen (FMO)
4. Großes Engagement vieler LoburgerInnen durch verantwortliche Mitarbeit in Schulentwicklungsgremien, in der überregionalen Elternarbeit, Elternakademie, im Ehemaligenverein; regelmäßige Schul- und Elternfeste, Projektstage, Schulfahrten, Eltern-Bibliotheksteam, Förderverein
5. Lernen mit Kopf, Herz und Hand: Lions-Quest, Kulturprogramm, Theatergruppen, Instrumentalunterricht, Big Band, Chöre, Orchester, Schulkonzerte, Kunstatelier und Ausstellungen; Tanzunterricht
6. Vielfältiges Fremdsprachenangebot (Englisch, Französisch, Latein, Russisch, Spanisch, Chinesisch); Sprachenjahr für ausländische Schüler ohne Deutschkenntnisse; Bilingualer Zweig (Englisch); Schüler aus 15 Nationen; Partnerschulen in 12 Ländern
7. Erfolgreiche Beteiligung an zahlreichen Wettbewerben; überdurchschnittliche Platzierungen bei zentralen Prüfungen; CertiLingua-Schule; Delf-Prüfung
8. Zweiwöchiges Sozialpraktikum, Streitschlichtung, Sponsorenlauf, Gruppenleiterätigkeit, Sozialpreis, SV-Patenschaftssystem für jüngere Schüler, selbstverwalteter Kiosk als Schüler-Firma, Adventsbasar für soziale Projekte, Umweltkonzept
9. Berufskontaktstage, Eignungstests, Bewerbertrainings und Sprechstunden des Arbeitsamtes
10. Kooperation mit Industriepartnern und Hochschulen; Loburger Waldlauf mit 2500 Grundschulern
11. Kooperative Lernformen; Arbeitsgemeinschaften; Extratouren und Trainings, Drehtürmodell, Sport AGs; Selbstlernzentrum; Qualifikationspass Sek I, Methodentraining
12. Offenes Ganztagsangebot mit Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, Fördermaßnahmen und Arbeitsgemeinschaften

## Unser Anspruch

- ➔ katholisch und sozial
- ➔ wertorientiert und leistungsstark
- ➔ weltoffen und international
- ➔ familiär und engagiert





### Die Schullaufbahn

#### DIE ERPROBUNGSSTUFE

##### Vorbemerkung

„Der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I des Gymnasiums ist ein bedeutsamer Schritt in der Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler. Er bringt für sie eine Reihe wichtiger Veränderungen mit sich, zum Beispiel die durch das Fachlehrersystem bedingte Gewöhnung an verschiedene Lehrkräfte, neue Fächer (...), eine größere Schule mit verändertem Umfeld und Schulleben, teilweise wesentlich ältere Mitschülerinnen und Mitschüler. Das Gymnasium hilft mit organisatorischen, unterrichtlichen und insbesondere pädagogischen Mitteln, diese neuen Herausforderungen zu bewältigen.“<sup>3</sup>

Dieser Auszug aus den Richtlinien und Lehrplänen des Landes Nordrhein-Westfalen beschreibt noch immer treffend die Situation der Grundschul Kinder beim Übergang auf das Gymnasium und auch die Funktion der Erprobungsstufe, also der Klassen 5 und 6, die „eine pädagogische Einheit“<sup>4</sup> bilden und „der Erprobung, Förderung und Beobachtung dienen“ soll, „um in Zusammenarbeit mit den Eltern die Entscheidung über die Eignung der Schülerinnen und Schüler für die gewählte Schulform sicherer zu machen“<sup>5</sup>.

Es wird deutlich, dass die pädagogische Arbeit in der Erprobungsstufe zwei besondere Schwerpunkte haben muss: Die Integration der Kinder in das Schulleben am Gymnasium und die Anleitung zu wachsender Selbstständigkeit im Lernen.

Wie versuchen wir auf der Loburg, diesem Anspruch gerecht zu werden?

##### Integration

Bevor unsere neuen FünftklässlerInnen ihren ersten Schultag am Johanneum begehen, haben sie sich schon lange vorher kennengelernt. Wenn nicht beim Schnupperunterricht am Ende des Vorjahres (vgl. Aufnahmeverfahren), dann spätestens am Kennenlerntag, der für

die neuen LoburgerInnen immer einige Wochen vor den Sommerferien stattfindet. Hier stellt sich das Klassenleiter team den Kindern in ihrem künftigen Klassenraum vor. Es wird dabei von den Paten unterstützt, engagierten älteren Schülerinnen und Schülern, die die Schülervertretung in die neuen Klassen entsendet. In den Lerngruppen bleiben die Kinder aus einer Grundschulklasse zusammen.

Die beiden Klassenleiter erteilen möglichst viel Unterricht in ihrer neuen Klasse, darüber hinaus gibt es wöchentlich eine Klassenleiterstunde, einer von beiden begleitet die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6 zum Mittagessen. Im Fachlehrersystem des Gymnasiums sind sie in der Unterstufe die Bezugspersonen für die Kinder. Hinzu kommen die Paten, OberstufenschülerInnen, die besonders in den ersten Tagen und Wochen und während der gesamten Erprobungsstufenzeit als Ansprechpartner in allen schulischen „Lebenslagen“ zur Verfügung stehen. Zum besseren Kennenlernen veranstaltet die Schülervertretung in den ersten Wochen nach Schulbeginn den „Sextaner-Nachmittag“. Bei einem gemeinsamen Essen und sich anschließenden Spielen auf dem Schulgelände treffen sich alle Neu-LoburgerInnen.

Wie komme ich in und mit meiner neuen Klasse zurecht? Werde ich neue Freunde und Freundinnen finden? Bange Fragen, die sich wahrscheinlich alle Kinder zu Beginn des neuen Schullaufbahnabschnittes stellen. Die Erfahrung zeigt, dass sich diese Fragen aus den ersten Schultagen spätestens nach den Exerzitien, die für die SextanerInnen nach den Herbstferien stattfinden, nicht mehr stellen. Eine dreitägige Fahrt mit den Klassenleitern und den Paten, begleitet von einem der Schulseelsorger, führt die Klassengemeinschaft und neue Freundschaften noch enger zusammen. Spielerischer Gedankenaustausch, Sport, die Nachtwanderung, der bunte Abend – all das fördert den Gruppengedan-

ken und erleichtert dem Einzelnen die Integration.

Natürlich wird es – wie in jeder Gruppe – auch hin und wieder Probleme oder Konflikte geben. Wie man damit umgeht, wie man sich selbst behauptet, das ist Gegenstand des Lions-Quest Programms.

„Lions-Quest ‚Erwachsen werden‘ ist ein Jugendförderprogramm für 10 bis 14-jährige Mädchen und Jungen. [...]

Im Mittelpunkt des Unterrichts mit „Erwachsen werden“ steht die planvolle Förderung der sozialen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern. Diese werden nachhaltig dabei unterstützt, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikativen Fähigkeiten zu stärken, Kontakte und positive Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, Konflikt- und Risikosituationen in ihrem Alltag angemessen zu begegnen und konstruktive Lösungen für Probleme, die gerade die Pubertät gehäuft mit sich bringt, zu finden. Gleichzeitig möchte der Unterricht mit diesem Programm jungen Menschen Orientierung beim Aufbau eines eigenen, sozial eingebundenen Wertesystems anbieten.“<sup>6</sup>

Viele LehrerInnen sind bereits in Lions Quest ausgebildet, künftig sollen alle, die Klassen in der Unterstufe leiten, das Programm einsetzen können.

<sup>3</sup> Richtlinien und Lehrpläne für das Gymnasium – Sekundarstufe I – in Nordrhein Westfalen. Deutsch. Frechen 1993, S. 22. (Auch nach Erscheinen der neuen Kernlehrpläne bleiben diese ausdrücklich in Kraft.)

<sup>4</sup> § 13,2 Verordnung über die Ausbildung und die Abschlussprüfungen in der Sekundarstufe I (Ausbildungs- und Prüfungsordnung Sekundarstufe I – APO-S I) vom 29. April 2005 zuletzt geändert durch Verordnung vom 31. Januar 2007.

<sup>5</sup> § 10,1 Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW – SchulG) vom 15. Februar 2005 (GV. NRW. S. 102) zuletzt geändert durch Gesetz vom 27. Juni 2006 (GV. NRW. S. 278).

<sup>6</sup> <http://www.lions-quest.de/lions-quest-im-ueberblick/was-ist-lions-quest.html> vom 25.04.2011





**Selbstständig lernen – mit Kopf, Herz und Hand**

„Der Unterricht in der Erprobungsstufe knüpft zwar an den in der Grundschule an, ist aber von Anfang an auf die Anforderungen des Gymnasiums und dessen Bildungsziel – die allgemeine Studierfähigkeit – ausgerichtet.“<sup>7</sup>

Damit auf dem Weg zu diesem Ziel möglichst niemand zurückbleibt, jeder aber auch seine individuellen Fähigkeiten entfalten kann, fördert und fordert die Loburg die Schülerinnen und Schüler in der Erprobungsstufe auf vielfältige Weise. Wem es zum Beispiel noch an der notwendigen Sicherheit in der Rechtschreibung fehlt, der hat Gelegenheit, in den Rechtschreibförderkursen der Klassen 5 und 6 diese Defizite aufzuarbeiten. Der Umgang mit neuen Medien ist Gegenstand der Informations- und Kommunikationstechnologischen Grundbildung. Begleitend dazu vermittelt die Schule einen freiwilligen PC-Tastaturkurs.

Schülerinnen und Schüler, die über den Unterricht hinaus besonderes Interesse an Mathematik oder Naturwissenschaften entwickeln, haben auch schon in der Erprobungsstufe Gelegenheit, nachmittags an Extrakursen teilzunehmen. An der Loburg heißen sie „Extratour“ und für sprachlich besonders Begabte gibt es auch eine in Chinesisch.

Neben der Förderung der kognitiven Fähigkeiten darf die Kreativität nicht zu kurz kommen. In der Klasse 5 singen alle Schülerinnen und Schüler der Loburg im Chor mit oder spielen Theater in der Theater-AG. Der Chor wird in der Klasse 6 auf freiwilliger Basis weitergeführt. In Zusammenarbeit mit externen Dozenten vermittelt das Johanneum Instrumentalunterricht,

sodass jeder die Gelegenheit hat, ein Instrument zu erlernen.

Im sportlichen Bereich komplettieren verschiedene Arbeitsgemeinschaften wie Fußball, Einradfahren, Leichtathletik oder Volleyball das Angebot. Ein Sportkurs für alle, die Spaß an Bewegung und Spiel haben, wird in der Jahrgangsstufe 6 ebenfalls angeboten.

**Auch Eltern werden gefördert und gefordert**

In Zusammenarbeit mit den Eltern soll am Ende der Erprobungsstufe die Entscheidung darüber fallen, ob die Wahl des Gymnasiums die richtige für die Schülerinnen und Schüler war. Schon aus ihrer älteren Tradition als Internatsgymnasium – lange bevor der Begriff der Erziehungspartnerschaft kursierte - hält die Loburg in ihrer Erziehungsarbeit einen engen Kontakt mit den Eltern und bindet sie in das Schulleben ein. Der ersten Orientierung dienen die in den ersten Wochen klassenweise angebotenen Einführungsabende unter dem Titel „Die Loburg – unsere neue Schule“. Klassenelternvertreter haben Gelegenheit, an einer schulintern organisierten Fortbildung teilzunehmen, um sich für ihr Amt „fit“ zu machen und zu halten. Gerne angenommen werden insbesondere in der Unterstufe die von den Eltern selbst organisierten Elternstammtische. Hier werden gemeinsame Aktivitäten geplant (Basar, Sommerfest, Klassenfeste und – ausflüge etc.) und es besteht immer wieder Gelegenheit, eventuell auftretende Probleme untereinander und im Gespräch mit den Lehrern zu diskutieren und auszuräumen. Eine Telefonliste ermöglicht es allen Erziehungsberechtigten, über Sprechstunden und Elternsprechzeiten hinaus, schnell

und unbürokratisch Kontakt zu den Lehrerinnen und Lehrern aufzunehmen.

Eine besondere Einrichtung der Loburg sind die Arbeitskreise, die sich als Motor der Entwicklung der Schule im Rahmen des Schulprogramms verstehen. In ihnen findet eine ständige Evaluation der Arbeit der Schule statt, werden aber auch neue Ideen vorbesprochen und zur Entscheidung an die Gremien weitergeleitet. Als Beispiele seien der Arbeitskreis Schulleben, der Arbeitskreis Elternarbeit oder für die Erprobungsstufe der Arbeitskreis Unterstufe genannt. In allen Arbeitskreisen sind die Eltern ebenso vertreten wie die Schülerinnen und Schüler und die Lehrerinnen und Lehrer. Der AK- Unterstufe findet verständlicherweise immer ein reges Interesse bei den neuen Eltern.

**Das Aufnahmeverfahren**

...für das Gymnasium Johanneum beginnt mit dem Informationstag im November jeden Jahres. Im Vorfeld dieses Tages verschicken wir eine Broschüre mit allen wichtigen Terminen und weiteren Informationen an die Grundschulen unseres Einzugsbereiches. Führungen durch Schule und Internat ermöglichen am Informationstag einen Einblick in die Arbeit der Loburg. Wenige Wochen später haben die ViertklässlerInnen die Möglichkeit, am Schnupperunterricht teilzunehmen. An einem Samstagmorgen können sie, in extra zusammengestellten Klassen, zwei Stunden Unterricht am Gymnasium miterleben.

Vor den offiziellen Anmeldungen Ende Januar/Anfang Februar des Folgejahres steht die Schulleitung in der Regel an vier Samstagen morgens für persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung. Einige Wochen vor den Sommerferien schließt sich dann der Kreis, für die neuen Loburger Sextanerinnen und Sextaner endet das Aufnahmeverfahren mit dem Kennenlertag (s.o.), der gleichzeitig den Beginn ihrer Integration in das Loburger Schulleben markiert.

**DIE MITTELSTUFE**

- umfasst die Jahrgangsstufen 7 bis 9.
- Geht über den Klassenverband hinaus, da in gemischten Lerngruppen gearbeitet wird.
- Führt somit langsam und behutsam auf das differenzierte Kurssystem der Oberstufe hin.

**Angebote in Klasse 8/9**

Physik und Sport werden nach Mädchen und Jungen getrennt unterrichtet und es werden Förderkurse in Deutsch, Englisch, Latein und Mathematik angeboten. Im Wahlpflichtbereich II kann eins der folgenden Fächer gewählt werden:

- Die neu einsetzende Fremdsprache Französisch
  - Die neu einsetzende Fremdsprache Russisch
  - Der fächerübergreifende Kurs Naturwissenschaft (Biologie/Chemie)
  - Der fächerübergreifende Kurs Kreativkurs (Theater oder Fotografie)
  - Ein fächerübergreifender Kurs Informatik
- Alle Kurse sind gleichwertig, werden 4-stündig (bei den neu einsetzenden Fremdsprachen) bzw. 3-stündig unterrichtet, sind versetzungswirksam und gehen über 2 Jahre.

**Prüfungen**

In der Mittelstufe muss ab dem Schuljahr 2010/11 nur noch eine zentrale Prüfung absolviert werden: Die Lernstandserhebungen (LSE), erstmalig 2005/06 in Klasse 9, seit 2006/07 in Klasse 8. Sie sollen Standards in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik sichern und die Vergleichbarkeit zwischen einzelnen Schulen und Schulformen herstellen.

<sup>7</sup> Landeselternschaft der Gymnasien in NRW e.V. (Hrsg.): Infos für „Sextaner-Eltern“, Essen 2007, S. 2.



# Bausteine des Schulprofils

## DIE OBERSTUFE

### Ziele

Die gymnasiale Oberstufe fordert von den Schülerinnen und Schülern, ihre Schullaufbahn unter bestimmten – auch schulorganisatorischen – Bedingungen und unter Einbeziehung ihrer persönlichen Fähigkeiten und Neigungen mitzubestimmen. Neben den dazu stattfindenden ausführlichen Beratungen werden auch verschiedene Informationsbroschüren veröffentlicht. Die Beratungen und die Informationsbroschüren sollen dabei helfen, die Schullaufbahn in der Oberstufe von Anfang an bewusst zu planen. Dies gilt umso mehr, als die Fächerwahl im ersten Jahr der Oberstufe die Schullaufbahn der einzelnen Schülerinnen und Schüler prägt und nicht revidierbare Entscheidungen sowohl für die schulische Bildung als auch für das Abitur bedeuten. Nicht unerheblich ist unter diesem Gesichtspunkt die Tatsache, dass viele Hochschulen schon



Die gymnasiale Oberstufe der Loburg



Die gymnasiale Oberstufe an Gesamtschulen und Gymnasien in NRW

eigene Aufnahmekriterien haben und nicht nur auf die Durchschnittsnoten achten, sondern auf die Fächerwahl und die dort erbrachten Leistungen.

### Informationen

Die abgebildeten Broschüren sind auf der Internetseite der Loburg ([www.die-loburg.de](http://www.die-loburg.de)) zum Download bereitgestellt. Um eine ausreichende Information sicherzustellen, werden darüber hinaus Beratungsveranstaltungen für die Schülerinnen und Schüler und anschließend für die Eltern durchgeführt. Zur individuellen Laufbahnplanung wird das Programm „Lupo“ eingesetzt. Hiermit können die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Schullaufbahn von der Einführungsphase bis zum Ende der Qualifikationsphase planen und ihre Wahl der Schule online übermitteln.

### Das Loburger Informationsheft

Das Loburger Informationsheft zur gymnasialen Oberstufe ist als Ergänzung zur Informationsschrift „Die gymnasiale Oberstufe an Gymnasien und Gesamtschulen in Nordrhein-Westfalen“ gedacht. Es enthält die speziellen Angebote und Belegungsverpflichtungen des Gymnasium Johanneum sowie zahlreiche interne Regelungen (z.B. zu Klausuren), deren Kenntnis bei den Schülerinnen und Schülern vorausgesetzt wird. Zur Erläuterung weiterer Einzelheiten und zur individuellen Planung der Schullaufbahn stehen die Beratungslehrer unserer Schule bereit. Das Informationsheft enthält folgende Inhalte:

### Ziele

- Schullaufbahn
- Welche Fächer werden angeboten?
- Wahl der Abiturfächer
- Vertiefungsfächer
- Projektkurse
- Leistungsnachweise und Leistungsbeurteilung

### Loburger Schulalltag

- Allgemeine Regeln beim Schreiben einer Klausur
- Versäumnis von Klausuren
- Fehlstunden
- Unterrichtsteilnahme
- Schulversäumnis

### Verschiedenes

- Latinum
- Certi Lingua
- Auslandsaufenthalt
- Die in der Oberstufe neu einsetzenden Fächer
- Laufbahnberatungs- und Planungstool LuPO
- Die Planung der individuellen Schullaufbahn

## SCHULSELSORGE UND BERATUNG

### Schulgottesdienste

Zu vier Anlässen im Schuljahr feiert die gesamte Schulgemeinde gemeinsam Gottesdienst:

- Zu Beginn eines Schuljahres feiern wir Gottesdienst unter freiem Himmel, in dem auch die neuen SchülerInnen sowie die neuen LehrerInnen begrüßt werden. Anschließend gibt es für jeden ein Begrüßungsgetränk und die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen.
- Im November begehen wir unser Totengedenken. In der St. Ambrosius-Kirche Ostbevern beten wir für die verstorbenen Loburger und ihre Angehörigen.
- Zu Beginn der Fastenzeit am Aschermittwoch.
- Zum Abschluss eines Schuljahres feiern wir wieder gemeinsam Gottesdienst auf dem Schulhof und verabschieden diejenigen, die uns mit Beginn der Sommerferien verlassen.

Darüber hinaus werden die neuen SextanerInnen in einem gemeinsamen Gottesdienst mit ihren Eltern in der Loburger Kirche am ersten Schultag des neuen Schuljahres begrüßt. Auch der Tag der Abiturienten beginnt mit einem Gottesdienst der Abiturienten und ihrer Gäste in der St. Ambrosius-Kirche. Zur Planung und Gestaltung dieses Gottesdienstes gibt es in der Jahrgangsstufe 13 ein eigenes Abiturientengremium, das gemeinsam mit dem Schulseelsorger die inhaltliche Gestaltung des Gottesdienstes vorbereitet.





Regelmäßige Gottesdienste im Verlauf des Schuljahres finden wie folgt statt:

- Klasse 5: Zu Beginn des Schuljahres findet in der Gottesdienststunde ( Di. 1. Stunde ) eine Einführung in die Feier des Gottesdienstes statt. Nach einigen Wochen feiern die SextanerInnen dann auf Klassenebene oder als gesamte Jahrgangsstufe gemeinsam die Eucharistie.
- Klassen 6 – 12: Die SchülerInnen dieser Jahrgangsstufen feiern einmal monatlich einen Klassengottesdienst, z.B. im Meditationsraum des Schlosses. Erstverantwortlich ist die Klassenleitung in Absprache mit den Religionslehrern

### Exerzitien/Tage religiöser Orientierung

Jeder Loburger hat während seiner Gymnasialzeit viermal die Möglichkeit an Exerzitien teilzunehmen.

**Klasse 5:** Unsere jüngsten SchülerInnen fahren unter Leitung eines Schulseelsorgers nach den Herbstferien klassenweise für jeweils drei Tage auf Exerzitien. Inhaltliche Schwerpunkte sind das Kennenlernen und die Ermöglichung altersgemäßer spiritueller Erfahrungen (Gebet, Meditations- und Stilleübungen, Wortgottesdienst, Vorbereitung und Gestaltung einer Agapefeier). Neben den beiden Klassenleitern begleiten auch die beiden Sextanerpaten diese Tage religiöser Orientierung.

**Klasse 8:** Die UntertertiarierInnen verbringen ebenfalls klassenweise 3 Tage religiöser Orientierung unter Leitung eines Schulseelsorgers im Kolping-Bildungshaus in Salzbergen. Inhaltliche Schwerpunkte sind die momentane Klassensituation, die Situation des Einzelnen mit seinen Stärken und Schwächen sowie die Frage nach dem „Warum“ dieser Situationen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Ermöglichung unterschiedlicher spiritueller Erfahrungen (Gebet, Meditation, Phantasie-reise, Gottesdienst ). Begleitet werden diese Tage von den beiden Klassenleitern.

**Klasse 10:** Im Anschluss an das Sozialpraktikum fährt die gesamte Jahrgangsstufe 10 für drei Tage zur Jugendburg Gemen. Dort werden die Erfahrungen des Sozialpraktikums thematisiert und eine Reflexion wird angestoßen. Dies vollzieht sich in drei Schritten:

- Das Erleben und der Umgang mit Leidsituationen fremder Menschen im Rahmen des Sozialpraktikums
- Das Erleben und der Umgang mit Leidsituationen der SchülerInnen bzw. in ihrem persönlichen Umfeld
- Was hat das Thema Leid mit mir und meinem Glauben/Unglauben zu tun? Haben wir als Christen eine besondere Option im Umgang mit schwierigen Lebenssituationen?

Zwischen den Arbeitseinheiten gibt es ein umfangreiches „Workshop“-Angebot zur Gestaltung der Freizeit. Begleitet werden die Jugendlichen von den jeweiligen Klassenleitungen, den Koordinatoren für das Sozialpraktikum, dem Schulseelsorger und jungen Leuten einer christlichen Jugendorganisation.

**Klasse 13:** Zum Ende des ersten Halbjahres fahren die Primaner in Kleingruppen zu Exerzitien in unterschiedliche Häuser mit sehr differenzierten Angeboten (Kloster, Jugendbildungshäuser, Gefängnisseelsorge, Exerzitien und Sport etc. ). Das breitgefächerte Angebot ermöglicht den SchülerInnen eine Auswahl entsprechend ihrer unterschiedlichen Interessenlage. Jede Gruppe wird von einer Lehrperson begleitet. Die inhaltliche Gestaltung übernimmt ein Schulseelsorger oder ein Referent vor Ort.

Eintägige Elternexerzitien haben im Schuljahr 2006/07 erstmals stattgefunden und sind noch in der Erprobungsphase.

Weitere Angebote der Schulseelsorge:

- Gestaltung der Advents- und Fastenzeit (Loburger Adventskalender, Früh- und Spätschichten)
- Bußandachten und Beichtgelegenheiten
- Loburger Wallfahrt, Firmkatechese
- das Loburger Schulgebetbuch
- Sonntagsgottesdienste im Internat
- Individualseelsorge für Schüler/innen, Eltern und MitarbeiterInnen

### Beratung

Es gibt Situationen im Leben, in denen nicht alles glatt läuft. Probleme, welcher Art auch immer, scheinen unüberwindbar. Dann kann es helfen, mit einem Menschen zu reden, der durch Rat und Information

Hilfestellung bei der Bewältigung dieser Probleme geben kann. Für verschiedene Problemlagen stehen folgende Personen für Beratungsgespräche an der Loburg zur Verfügung:  
Schulseelsorge/Beratung in Konfliktsituationen: Wolfgang Rensinghoff (Diakon), Aloys Kleine Büning, Rainer Kunert, Christina Fietz  
Beratung in Konfliktsituationen im schulischen Kontext/Mobbing/Esstörung: Beate Vogt  
Drogenberatung: Franz-Josef Fennhoff

### Soziales Miteinander fördern

Um ein gutes soziales Miteinander an der Loburg zu fördern, werden in Ergänzung zu den Exerzitien in den verschiedenen Jahrgangsstufen unterschiedliche Programme bzw. Projekte durchgeführt:

#### ■ Lions-Quest

Ein Programm, das das Erwachsenwerden der SchülerInnen begleitet und sie während der Schuljahre persönlich stärken soll. LehrerInnen, die eine entsprechende Fortbildung zu diesem Programm besucht haben, führen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 in größeren Abständen Projekteinheiten des Lions-Quest Programms durch. Der Umfang umfasst ca. 10-15 Wochenstunden pro Schuljahr. Weitere Projekteinheiten sind für die Jahrgangsstufe 7 geplant.

#### ■ Präventions-Projekttag

Mobbing – ein Thema in (fast) jeder Klasse! Schulseelsorger und Beratungslehrer können gezielt bei akuten Problemen helfen. Zur Prävention sind Projekttag zum Thema Mobbing in der Unterstufe geplant. Darüber hinaus werden schon Unterrichtseinheiten zum Thema Mobbing bei aktuellem Bedarf in entsprechenden Klassen durchgeführt.

#### ■ Streitschlichter

Das Streitschlichter Programm wird derzeit dahingehend überarbeitet, dass die Paten der Unterstufe an einer Ausbildung zu Streitschlichtern teilnehmen und der ihnen anvertrauten Klasse als Streitschlichter zur Verfügung stehen.



## EIGENSTÄNDIGKEIT FÖRDERN

### Methodenlernen in der Erprobungsstufe

Das A und O auf dem Weg zum selbstständigen Lernen ist die Ausbildung methodischer Fertigkeiten. An der Loburg wird in der Jahrgangsstufe 5 das Fach Deutsch fünfständig erteilt, eine dieser Stunden ist der Methodenschulung vorbehalten. Die Deutschlehrer beginnen so mit der Umsetzung eines speziellen Konzeptes „Selbstständiges Arbeiten“, das über die ganze Erprobungsstufe fortgeführt wird.

„Selbstständiges Arbeiten“	
Einheit	
1	Arbeiten in der Klasse (Gruppenarbeit etc.)
2	Mein Arbeitsplatz
3	Hausaufgaben organisieren
4	Ein Heft gestalten
5	Eine Klassenarbeit vorbereiten
6	Lerntypen
7	Wiederholen und Üben - Lernkartei - Auswendig lernen/Merktraining
8	Nachschlagewerke benutzen - Wörterbuch - Lexikon
9	Informationen entnehmen - Texte lesen und verstehen - Markieren und Strukturieren - Spickzettel
10	Einen Kurzvortrag halten - Planen (Cluster/Mindmap) - Anschaulich darstellen
11	Konzentrationstraining
12	(Vor-) Lesetraining

### Das Methodencurriculum in der Sekundarstufe I und der Qualifikationspass

Die folgende Übersicht zeigt, welche Fachschaft in welchem Schuljahr welche Basiskompetenzen an die Schüler und Schülerinnen vermittelt.

Fach	Basiskompetenz	Klasse
Deutsch	Clustern Sachtexte lesen und verstehen Den Arbeitsplatz herrichten Das Heft gestalten Hausaufgaben organisieren Markieren und Strukturieren von Texten Kennenlernen von Bibliotheken Einrichten einer Klassenbibliothek Benutzung von Nachschlagewerken	5
Englisch	Einführung in die Vokabelarbeit Erstellen von Mindmaps	5
Erdkunde	Einführung in die Karten- und Atlasarbeit Lesen/ Anfertigen einfacher Tabellen/ Diagramme	5
Kunst	Bildbeschreibung	5
IKG	Einführung in - Word - Power Point Präsentationen - Internet	6
Deutsch	Klassenarbeiten vorbereiten Nachschlagewerke nutzen Kurzvorträge halten	6
Chemie	Versuchsprotokolle	7
Englisch	Wörterbucharbeit (D/E)	7
Erdkunde	Anfertigen und Analyse von Grafiken und Diagrammen	7
Deutsch	Inhaltsangabe Teams bilden – gemeinsam arbeiten Vor der Klasse sprechen	7
Religion	Durchführung synoptischer Vergleiche	8
Deutsch	Bewerbungsschreiben/Lebenslauf Recherchieren und Präsentieren Richtig zitieren Strategisch lernen	8
Englisch	Wörterbucharbeit (einsprachig)	8
Geschichte	Interpretieren von Karikaturen	9
Politik	Planspiele	9
Deutsch	Filmsprache Texte überarbeiten/ Schreibkonferenz Bewerbungsmappe/Praktikumsbericht Internetrecherche	9

### Der Qualifikationspass

Der Qualifikationspass für die Unter- und Mittelstufe ist eine Dokumentation der Schullaufbahn bezogen auf Methoden und besonderes Engagement.

So erscheint dort auch die oben angegebene Tabelle, in der die SchülerInnen sich mit Datum und Unterschrift der Lehrkraft bescheinigen lassen können, welche methodischen Kompetenzen sie bereits erworben haben. Er soll u. a. bewirken, dass SchülerInnen sich stärker für die Loburg einsetzen und sich stärker mit ihr identifizieren.

Insgesamt ist der Qualifikationspass folgendermaßen aufgebaut:

- Methodennachweise  
Methodenobligatorik  
Stundenprotokolle  
Referate  
Projekte/ Präsentationen
- Zusätzliche AGs / Extratouren
- Freiwilliges zusätzliches Engagement (z.B. als KlassensprecherIn, als Pate/Patin für Sextaner, Hilfe bei Sportveranstaltungen etc.)



### Die Berufswahlvorbereitung

Das Konzept der stufenbezogenen und vernetzten Information

#### Klasse 9

- Absprache des halbjährlichen Terminplanes für die Klassen 9 - 12 mit schulischen und außerschulischen Partnern
- Deutsch: Unterrichtsreihe "Berufsorientierung" (Lebenslauf- Bewerbung- Plan- und Rollenspiele)

#### Klasse 10

- Blockinformation (2 Schulstunden) durch Berufsberater und Einzelsprechstunde
- Politik: Unterrichtsreihe "Sozialer Wandel in der Industriegesellschaft"
- Sozialpraktikum (3 Wochen für alle SchülerInnen verbindlich)
- Bewerbungstraining an einem Vormittag (Kompaktseminar)

#### Klasse 11

- Herbst: Berufskontakttag (ehemalige Abiturienten der Loburg), KIWI-Berufswahltest auf freiwilliger Basis
- Frühjahr: Berufskontakttag (Besuch von Firmen, Uni, Behörden, Kanzleien etc.)
- Monatlich: Einzelsprechstunde des Berufsberaters

#### Klasse 12

- Herbst: Berufskontakttag (ehemalige Abiturienten der Loburg), KIWI-Berufswahltest auf freiwilliger Basis, Hochschultag der Universität Münster
- Frühjahr: Berufskontakttag (Besuch von Firmen, Unis, Behörden, Kanzleien)
- Monatlich: Einzelsprechstunde des Berufsberaters, Verteilung der Zeitschrift "Abi" (Berufswahlmagazin)
- Jährlich: Verteilung des Buches "Studien- und Berufswahl", Blockinformation der ganzen Jahrgangsstufe (zwei Schulstunden), aktuelle Studienberatung im April über Grundsätze der Studienplatzvergabe
- Religion: Unterrichtsreihe "Kirche als Arbeitgeber im Spannungsfeld der Gesellschaft – Ekklesiologie"
- SoWi: Unterrichtsreihe "Wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland"

Kernpunkt sind die seit fünfundzwanzig Jahren stattfindenden Loburger Berufskontakttage, die im Frühjahr 2011 zum 50. Mal durchgeführt wurden.





## Bausteine des Schulprofils



### Extratouren und Trainings

Extratouren sind Lernangebote für SchülerInnen, die mehr lernen können und wollen als der Lehrplan vorsieht. Sie geben einen Einblick in Fächer oder Inhalte, die im normalen Fächerkanon der Schule nicht vorkommen. Eine Extratour läuft in der Regel über ein Halbjahr (bei Fremdsprachen auch länger) und umfasst zwei Wochenstunden (zumeist eine Doppelstunde). Das Angebot wechselt halbjährlich.

Ein Beispiel aus dem Schuljahr 2010/11

Kurs	Klasse
Chinesisch I (Zertifikatskurs für Anfänger)	5-13
Englisch: Vorbereitung auf eine Zusatzqualifikation	8-12
Rhetorik II (Umgang mit Medien)	5-10
Astronomie: Schwarze Löcher, außerirdisches Leben, Aktuelles aus dem All	5-10
Technik: Planen, Konstruieren und Bauen von Fahrzeugen	5-6
Experimentieren	ab 7

Die Extratour wird veranstaltet vom InLoventio Signo-Erfinderclub. In den Übungszeiten können die TeilnehmerInnen nach kurzer Anleitung selbstständig in den Bereichen Physik (Elektronik, Optik) und/oder Biologie und/oder Chemie experimentieren. Dazu wurde umfangreiches Material durch den Erfinderclub angeschafft. Die Teilnahme an dieser Extratour ist kostenlos. Teilnahmevoraussetzung ist die regelmäßige Wahrnehmung von mindestens zwei Terminen pro Woche.

Für alle Fächer der Sekundarstufe I, in denen schriftliche Arbeiten geschrieben werden, bieten wir Trainingskurse an. Das Angebot richtet sich an SchülerInnen, die in einem oder mehreren jener Basisfächer Defizite aufweisen.

In den Trainings werden elementare Fachkenntnisse und methodische Fähigkeiten von Grund auf wiederholt. Ein Training läuft jeweils über ein Halbjahr und umfasst in der Regel zwei Wochenstunden (zumeist eine Doppelstunde).

In diesem Halbjahr gibt es folgendes Angebot:

Kurs	Klasse
Englisch	7-8
Englisch	9-11
Französisch	7-9
Latein	7-8
Mathematik	7-8
Mathematik	9-11

Zu Beginn jedes Schulhalbjahres erhalten die SchülerInnen und Eltern eine Übersicht über das jeweilige Angebot an Trainings und Extratouren. Sie haben dann eine Woche Zeit, sich für einen der angebotenen Kurse im Sekretariat anzumelden. Nach Ablauf der Anmeldefrist erhalten sie einen Unterrichtsvertrag, in dem sämtliche Modalitäten geregelt sind.

Trainings und Extratouren sind außerunterrichtliche Angebote und werden daher in der Regel von den Eltern der KursteilnehmerInnen finanziert. Die Dozenten sind ehemalige SchülerInnen, externe Lehrkräfte oder Mitglieder des Lehrerkollegiums. Die Preise pro Unterrichtsstunde betragen bei einer Teilnehmerzahl von 10 Personen 2€ (bei Studenten) bzw. 2,50 € (bei examinierten Dozenten). Kommt die angestrebte Zahl von 10 Kursteilnehmern nicht zustande, erhöht sich der Satz pro Stunde entsprechend. Wird der Kurs von einem Mitglied des Lehrerkollegiums geleitet, bitten wir um eine entsprechende Spende an den Förderverein (50,- Euro).

### Projektstage in Qualifikationsphase der Oberstufe

Im Sinne eines fächerverbindenden Unterrichts werden im zweiten Halbjahr des ersten Jahres der Qualifikationsphase Projektstage durchgeführt. Der Unterricht findet dann in übergreifenden Projektveranstaltungen statt. Diese Veranstaltungsform soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, erlernte Arbeitsmethoden aus unterschiedlichen Fachbereichen selbstständig auf ein komplexes System zu beziehen und ein Problem aus der Perspektive mehrerer Fächer zu sehen.

Im Mittelpunkt der Projektstage soll die Teamarbeit stehen. Die einzelnen Projekte sind unter bestimmten, vorher festgelegten Leitfragen langfristig aus dem Fachunterricht heraus zu entwickeln. Federführend für die Inhalte sind die Leistungskurse der sog. zweiten Schiene (Englisch, Geschichte, Sozialwissenschaft, Physik, Biologie). Die LeistungskurslehrerInnen legen zusammen mit den Schülerinnen und Schülern die Inhalte fest. Die Aufgabe des Lehrenden während der Projektstage ist es, die Schülerinnen und Schüler zu beraten, bei der Informationsbeschaffung behilflich zu sein und zu moderieren. Für den organisatorischen Rahmen sorgt der jeweilige Jahrgangsstufenleiter.

Weiterhin ist als Ziel angestrebt, die Inhalte der Projektstage auch in die Planung der Studienfahrten einzubeziehen. So können die Inhalte der Studienfahrten während der Projektstage fachlich vorbereitet werden oder aber die Projektstage in den Studienfahrten eine sinnvolle Fortsetzung bzw. Ergänzung finden.

Ziel der Projektstage ist ein Produkt, das als Ergebnis gemeinsamen Lernens anderen zugänglich gemacht wird. Dazu findet im Anschluss an die Projektstage

eine gemeinsame Präsentationsveranstaltung statt. Die Moderation wird von den Schülerinnen und Schülern der jeweiligen Projekte übernommen. Die Lehrenden sorgen lediglich für die angemessenen Rahmenbedingungen.

Die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen werden von dem betreuenden Leistungskurslehrer im Rahmen der „Sonstigen Mitarbeit“ beurteilt.

### Wettbewerbe

Schulische und außerschulische Wettbewerbe werden an der Loburg auf vielfältige Weise gefördert, da die Teilnahme unsere Schülerinnen und Schüler bei der Entfaltung ihrer individuellen Begabungen unterstützt und fördert. Zusätzlich können sich durch eine erfolgreiche Teilnahme hervorragende Berufschancen eröffnen. Wettbewerbe mit internationaler Teilnahme bieten zusätzlich die Möglichkeit zu einem intensiven kulturellen Austausch.

Die folgende Auflistung gibt einen Überblick über unser vielfältiges Angebot, aus dem die Schülerinnen und Schüler wählen können:

Fach	Wettbewerb	Zielgruppe
Physik	MNU-Wettbewerb	Sek I
	Physikolympiade	Sek II
	Schüler exp./ Jugend forscht	Sek I/II
Deutsch	Vorlesewettbewerb	Kl 6
Französisch	DEL F ecoleaire	Kl 7, Kl 10
Kunst	Fotowettbewerb	UI
Informatik	Bundeswettbewerb	Sek I/II
	Lego-Roboter-Wettbewerb	Sek I/II
	Informatik-Biber	Inform.
Mathematik	Känguruwettbewerb	Kl 6
	Mathe-Olympiade	alle
	A-Lympiade	Sek II
	SAMMS-extern	Kl 6
Sport	internat. Sportturniere	Kl 8 - 12
	Einradwettbewerbe	Sek I/II
	Volleyball Schulmeisterschaften	Sek I/II
	Schach Schulmeisterschaften	Sek I/II
	Bundesjugendspiele	Kl 5 - 9
Chemie	Loburger Waldlauf (Turnier, Sponsorenlauf)	Kl 5 - 9
	Chemie-Olympiade	Sek II
	Chemie-entdecken	Sek II
	Oberstufenvolleyballturnier	Sek II
Latein	Certamen Carolinum	Sek I/II
Biologie	Be smart-don't start	Kl 5 - 9



## VERANTWORTUNG UND SOLIDARITÄT

### Schule und Eltern

Das Gymnasium Johanneum fühlt sich als freie katholische Schule besonders zur Zusammenarbeit mit den Eltern der Schülerinnen und Schüler verpflichtet. Diese soll als Partnerschaft gesehen werden und bezieht sich sowohl auf Fragen der schulischen Entwicklung als auch auf den Bereich Erziehung. Um diesen gemeinsamen Anliegen gerecht zu werden, bedarf es der Kommunikation. Einige Grundsätze dazu sind in einer Kommunikationsvereinbarung (s. S. 31) festgehalten.

Weitere Schwerpunkte der Loburger Elternarbeit sind:

Die Elternsprechtage und feste Sprechzeiten der LehrerInnen, die den Eltern mitgeteilt werden.

Die Veröffentlichung der privaten Telefonnummern mit der Angabe, wann die LehrerInnen erreichbar sind.

Die Information der Eltern über Elternbriefe auf Klassenebene, die Homepage der Loburg, die Loburger Nachrichten.

Klassenelternversammlungen und regelmäßige Stammtische mit der Beteiligung der KlassenlehrerInnen und ggf. weiterer FachlehrerInnen.

Schulelternversammlungen unter Leitung des dreiköpfigen Vorstandes der Schulelternschaft. Auch hier gibt es die Form des Stammtisches. Diese Treffen werden im Vorstand im Beisein des Schulleiters und des für Elternarbeit zuständigen Lehrers vorbereitet. Eine ständige Kommunikation dieses Kreises über wichtige schulische Fragen ist gewährleistet.

Elternseminare

- Seminar für Eltern der neuen FünftklässlerInnen (Klassenweise). Hier werden vor allem folgende Bereiche angesprochen: Die Loburg, eine freie und katholische Schule; gemeinsame Erziehungsanstrengungen; die Kommunikationsvereinbarung; Absprachen zur Verhinderung von Leistungsüberforderungen.
- Seminarangebote für einzelne Jahrgangsstufen zu relevanten pädagogischen Themen, so z.B. Nutzung der neuen Medien, Pubertät, Mobbing, Essstörungen.
- Kurzfristig organisierte Seminare zu aktuellen Themenbereichen (häufig auf Klassenbasis).

Die Zusammenarbeit von Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen bei der Organisation von Schulfesten, besonders beim Adventsbasar und beim Sommerfest.

Ein Elternfest, das alle zwei Jahre in der Aula gefeiert wird und ein Partnerland der Loburg als Schwerpunktthema hat.

### Das Sozialpraktikum in der Jgst. 10

Leben lernen - das kann keine theoretische Diskussion bleiben, sondern muss praktisch umgesetzt werden. Konkrete Erfahrungen bieten die Möglichkeit, aus der unmittelbaren Betroffenheit heraus Perspektiven zu entwickeln, die zum Schatz des eigenen Handelns werden. Das ist eigentlich eine Binsenweisheit, die, nach den vielen positiven Erfahrungen der letzten Jahre, die Konsequenz hat, an unserer Schule verbindlich für alle SchülerInnen der 10. Klasse ein 3-wöchiges Sozialpraktikum vor den Sommerferien durchzuführen.

Mit dem Sozialpraktikum versuchen wir, vor dem Hintergrund abnehmender menschlicher Solidarität und zunehmender Gewichtung materieller Werte in unserer Gesellschaft, den SchülerInnen eine stärkere soziale Sensibilität zu vermitteln. Die Ich-Bezogenheit soll abgebaut, das soziale Handeln zugunsten der Schwachen in unserer Gesellschaft soll gefördert werden.

#### Durchführung

Das Sozialpraktikum wird in Krankenhäusern, Altenheimen, Sozialstationen und Behinderten-Einrichtungen durchgeführt, die überwiegend in katholischer Trägerschaft sind. Dabei besteht der Anspruch, Menschen in einem Umfeld zu erfahren, das nicht dem Erfahrungshorizont der heutigen Schülergeneration entspricht. Lokaler Schwerpunkt ist der Kreis Warendorf, aber auch Stellen in Münster, Greven, Bad Laer, Lengerich, Glandorf und in angrenzenden, erreichbaren Orten werden einbezogen.

Jede/r SchülerIn wählt aus einer Liste von ca. 85 Praktikantenstellen denjenigen Platz für sich aus, der seinen/ihren individuellen Vorstellungen und Belastbarkeiten entspricht. Über die einzelnen Stellen und die

jeweiligen Tätigkeitsbereiche werden die SchülerInnen informiert.

Während des Praktikums fällt der Unterricht aus. Um eine optimale Betreuung des Praktikums zu gewährleisten, ist jedem Schüler für die Zeit des Praktikums ein Fachlehrer zugeteilt, der ihn/sie während des Praktikums besucht und Ansprechpartner bei auftretenden Problemen ist.

Zu Beginn des Schuljahres werden die SchülerInnen in den Fächern Deutsch, Politik und Religion gezielt auf das Sozialpraktikum vorbereitet. Folgende Unterrichtsinhalte sind vorgesehen:

Deutsch: Bewerbungen, Lebenslauf und Vorstellungsgespräch; Analyse von Stellenanzeigen; Literatur zum Thema Arbeitswelt; Reflexion des Sozialpraktikums.

Religion: Grenzerfahrung als Christ: Leid - Tod - Schmerz; Möglichkeiten von christlichem Engagement; Christliche Soziallehre –Solidarität – Sensibilität.

Politik: Unsere älteren Mitbürger; Generationenvertrag; Krankheit und Gesundheit prägen den Alltag der Menschen; Betriebliche Strukturen, Arbeitsrecht etc.; Entwicklungspsychologie junger behinderter Menschen.

Nach der Zuteilung der einzelnen Stellen durch den Koordinator bewirbt sich jeder Schüler schriftlich bei seiner Praktikumsstelle mit der Bitte um ein Vorstellungsgespräch, um ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen.

Der Transport zu den Praktikumsstellen erfolgt z.T. über die öffentlichen Verkehrsmittel. Die entstandenen Fahrtkosten werden durch den Träger erstattet.

Jede Klasse erhält eine Mappe mit allen Sozialpraktikumsstellen und der Beschreibung der jeweiligen Tätigkeitsbereiche. Anschließend kann jeder Schüler zwei Wünsche äußern, die dann ausgewertet werden.

### Praktikumsmappe

Begleitend zum Praktikum verfasst der Schüler eine Praktikumsmappe, die z.B. die Einrichtung beschreibt, über die konkrete Tätigkeit berichtet, einen selbst gewählten Schwerpunkt der Arbeit differenzierter untersucht und die gemachten Erfahrungen festhält. Diese Mappe erhält der/die Praktikant/in nach Einsicht des betreuenden Lehrers zurück. Sie hat Dokumentationscharakter. Die Teilnahme am Praktikum und das Erstellen der Praktikumsmappe werden auf dem Zeugnis mit einer Bemerkung festgehalten.

### Reflexionstage

Darüber hinaus finden unmittelbar nach dem Praktikum gemeinsame Reflexionstage statt, um sich über die gemachten Erfahrungen auszutauschen. Zur Reflexion fahren die SchülerInnen mit begleitenden Lehrerinnen und Lehrern und externen Mitarbeitern aus der Jugendarbeit für 2-3 Tage zur Jugendburg Gemen. Hier zeigt sich vor dem Hintergrund konkreter Erfahrungen, mit welcher Offenheit und Ernsthaftigkeit Schüler in diesem Alter in der Lage sind, über existentielle Fragen zu reflektieren und eigene Lebens- und Wertvorstellungen neu zu hinterfragen bzw. zu festigen.

Ein Rückblick auf die letzten Jahre zeigt, dass die Gesprächsmöglichkeiten für die Schüler in besonderem Maße notwendig sind. Das bezieht sich auf das Gespräch in der Einrichtung mit den anderen Mitarbeitern, aber auch auf das Mitteilen der Erfahrungen in der eigenen Familie, im Freundeskreis und dem betreuenden Lehrer gegenüber. In der Reflexion ergeben sich wichtige Perspektiven für die eigene Einstellung, die durch die Anregungen, Fragen und Ergänzungen der jeweiligen Gesprächspartner zu einer bewussten Verarbeitung führen.

### Fazit

Das Sozialpraktikum bietet Möglichkeiten, das soziale Lernen in überzeugender Weise zu erfahren. Die Schüler verlassen für eine begrenzte Zeit den relativ geschützten Rahmen der Schule und lernen Bereiche des Lebens kennen, die für die eigene Werteorientierung wesentliche Anstöße geben können. In der intensiven Begegnung mit anderen Menschen sind die eigenen Möglichkeiten und Grenzen erfahrbar, was letztlich eine notwendige Voraussetzung bei der Beantwortung existenzieller Sinnfragen darstellt. Gerade in diesem Punkt hat eine freie katholische Schule einen besonderen Auftrag in einer pluralistischen Gesellschaft, die sich häufig genug durch eine zu starke Orientierungslosigkeit auszeichnet. Das Ziel einer Schule, Schüler zu reifem, mündigem und verantwortungsbewusstem Handeln zu motivieren, kann durch dieses besondere praxis- und erfahrungsorientierte Angebot in besonderer Weise gefördert werden.



### Die Arbeit der SV

Die SchülerInnen des Gymnasium Johanneum sind in der SchülerInnenvertretung der Schule (SV) zusammengeschlossen, die internen SchülerInnen außerdem in der Internats-SchülerInnenvertretung (ISV): Die Interessen der SchülerInnen werden innerhalb der SV durch den SchülerInnenrat und das SV-Team, innerhalb der ISV durch den Internats-SchülerInnenrat vertreten. Mitglieder des SchülerInnenrates sind die Sprecher der Klassen und Jahrgangsstufen sowie ihre Stellvertreter. Mitglieder des SV-Teams sind derzeit etwa 20 SchülerInnen der Untersekunda bis Oberprima, die die drei SchülersprecherInnen in besonderer Weise bei den SV-Aktivitäten unterstützen. Diese werden durch alle SchülerInnen der Schule für zwei Jahre gewählt. Gleiches gilt für die zwei VerbindungslehrerInnen. Der SchülerInnenrat, der das oberste beschlussfassende Organ der SV ist und in der Regel zwei Mal im Halbjahr zusammentritt (SV-Sitzung), bestimmt zu Beginn eines jeden Schuljahres drei Vertreter für die Bezirksschülervertretung des Kreises Warendorf, je zwei für die Arbeitskreise und die Fachschaften sowie fünf für die Schulkonferenz.

Die SV plant und organisiert im Schuljahresverlauf verschiedene Veranstaltungen:

#### Aktionen beim Loburger Waldlauf

Die SV-Aktionen am Tag des Waldlaufs haben sich über Jahre zur Tradition entwickelt. Bei einem Quiz rund um die Loburg können die ViertklässlerInnen kleine Preise gewinnen. Besonders beliebt ist aber auch die Unterschriftenaktion. Hier müssen die Teilnehmer zehn Unterschriften von SV-Team-Mitgliedern (die an grünen T-Shirts zu erkennen sind) sammeln.

#### SV- Nachmittag

Am Anfang jeden Schuljahres lädt die SV alle KlassenlehrerInnen und JahrgangsstufenlehrerInnen sowie ihre Stellvertreter und SV-Teammitglieder zum alljährlichen „SV-Nachmittag“ ein, der im Pfarrheim der St. Ambrosius-Gemeinde Ostbevern stattfindet. Nach einem gemeinsamen Mittagessen werden in verschiedenen themenbezogenen Arbeitsgruppen SV-Aktionen vorbereitet, Probleme diskutiert und entsprechende Ideen zum Schulleben entwickelt.

Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen werden anschließend im Plenum vorgestellt und der Schulleitung mitgeteilt.

### Hausmeisterschaft

Großer Beliebtheit bei den SchülerInnen der Untertertia bis Oberprima erfreut sich die Loburger „Hausmeisterschaft“ im Fußball. An einem Nachmittag treffen sich die sechs Jahrgänge und ermitteln unter regulären Wettkampfbedingungen (11 SpielerInnen pro Mannschaft, großes Feld, Schiedsrichter, Abseitsregel etc.) die beiden Finalisten. An einem der folgenden Vormittage findet während der Schulzeit das Endspiel statt, bei dem die gesamte Schule die beiden Mannschaften kräftig anfeuert. Die siegreiche Jahrgangsstufe erhält aus den Händen der Schülersprecher den begehrten Hausmeisterschaftspokal der SV.

### Sexta-Arbeit

Jeder Sexta der Loburg werden ein Junge und Mädchen aus der Klasse 10 als Patin bzw. Pate zur Seite gestellt. Sie begleiten die Klassen in den ersten zwei Jahren und stehen bei Problemen jederzeit zur Verfügung.

Die erste Begegnung von Paten und Sextanern findet am Kennenlerntag noch vor Beginn des ersten Schuljahres an der Loburg statt. Hier stellen sich die Paten ihren Klassen vor. Sie verteilen bei der Gelegenheit das von ihnen gestaltete „Loburger Sextanerheft“. Hier finden die neuen SchülerInnen schon vorab Informationen über ihre neuen KlassenleiterInnen, die Paten und die Aktivitäten der SV.

Weiterhin organisieren die Paten nach ein paar Wochen Eingewöhnung an der Loburg einen Sextanernachmittag, an dem sich alle bei Spielen und gemeinsamem Essen besser kennen lernen können.

Im ersten Halbjahr fahren die SextanerInnen außerdem auf ihre ersten Exerzitien. Auch hier begleiten die Paten ihre „Schützlinge“.

### Nikolaus- Aktion

Jedes Jahr kommt der Nikolaus mit seinem Knecht Ruprecht an die Loburg.

Schon Wochen vorher können Schüler Briefe mit netten Grüßen an ihre Mitschüler in den Briefkasten des Nikolaus werfen, die er dann am 6. Dezember persönlich mit einem oder mehreren Schokoladennikoläusen an jeden ausrichtet.

Das durch den Verkauf der Nikoläuse eingenommene Geld fließt in die SV- Kasse und dient zur Finanzierung von weiteren Projekten.

### Valentinstag... Sag es durch die Blume...

Auch die Tradition des Valentinstages hat an der Loburg Einzug gehalten. Mit einer Blume oder einem Lutscher und einem Brief kann man der besten Freundin oder dem Freund eine Freude bereiten- auch dies von der SV organisiert.

### Karneval

Wenn jährlich an Weiberfastnacht die Jecken los sind, dann bleibt auch die Loburg von diesem Rummel nicht verschont. In den letzten beiden Stunden des Schulvormittags versammeln sich alle SextanerInnen und QuintanerInnen zum gemeinsamen Feiern in der Aula. In einfallreichen Kostümen und Live-Acts mehrerer Klassen wird in der Aula gesungen, getanzt und gelacht. Zusätzlich wird das beste Kostüm prämiert.

### Der Adventsbasar

Zu den ältesten Traditionen der Loburg zählt der Loburger Basar.

Jedes Jahr am ersten Advent zeigen die Loburger, dazu gehören die LehrerInnen und die ErzieherInnen und auch ihre PartnerInnen, die Schwestern, die SchülerInnen und Eltern, was sie in den Wochen vorher gebastelt oder gebacken haben, um es zugunsten sozialer Projekte auf der ganzen Welt zu verkaufen.

Eine musikalische Vesper in der Loburger Kirche eröffnet den Basar mit einem geistlichen Impuls, Kaffee und Kuchen sowie kalte Getränke und heiße Waffeln können verzehrt werden und Musik im sowie vorm Schloss und eine jährlich wechselnde Ausstellung runden das Programm ab. Den Abschluss des Basars bildet in jedem Jahr eine Aufführung der Theatergruppe in der Aula.

Für die SchülerInnen, wenngleich sich nicht alle in gleicher Weise engagieren, stellt die Zeit der Vorbereitungen für den Basar eine Abwechslung vom Alltag dar und bietet Gelegenheit, ihre Pädagogen oder auch sich selbst mal in anderen Bereichen als dem Klassenzimmer oder dem Silentiumsraum zu erleben. Eigene Fähigkeiten können hier entdeckt und entwickelt werden, von deren Vorhandensein vielleicht nicht einmal die Schüler etwas wussten.

Es ist nicht ganz klar, wann der erste Basar stattgefunden hat oder wie viel Geld im Laufe der Zeit sozialen Projekten zugeführt werden konnte. Das beste

Ergebnis erzielten wir im Jahr 2004 mit über 14000 Euro. Die unterstützten Projekte befinden sich z. B. in Indien, Uganda, Tansania, Brasilien, aber natürlich gibt es auch in Deutschland genügend Gelegenheit, finanzielle Hilfe zu geben, wo sie gebraucht wird.

### Das Sommerfest

Der Höhepunkt des Loburger Schuljahres ist unumstritten das Sommerfest. Die LoburgerInnen, Freunde der Loburg und vor allem unsere Ehemaligen haben diesen Termin schon seit langem fest in ihrem Terminkalender vermerkt. Somit ist am letzten Sonntag vor den Sommerferien in NRW Hochbetrieb auf dem Loburger Internats- und Schulgelände. Für Jung und Alt stellen Internat und Schule ein abwechslungsreiches Programm zusammen. Die SchülerInnen zeigen ihr Können in der Bigband, auf der Bühne, und sie sind an vielen Aufführungen beteiligt und organisieren die Stände. Seit vielen Jahren beteiligen sich die Eltern an der Gestaltung des Sommerfestes. Der Erlös des Sommerfestes kommt Schule und Internat zugute, zum Beispiel durch die Förderung des Selbstlernzentrums im Schloss.

### Sponsorenlauf - Schüler helfen Schülern

Unter dem Motto „Schüler helfen Schülern“ findet seit dem Jahr 2009 der Sponsorenlauf der Loburg statt. Jeweils am Tag des Loburger Waldlaufes laufen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 9 für einen guten Zweck.

Dafür suchen die Schülerinnen und Schüler im Vorfeld des Laufes „Sponsoren“ in Familie, Freundeskreis und Umgebung, die sie in ihrem Bemühen und bei ihrem Engagement finanziell unterstützen.

Angetrieben sind die Schülerinnen und Schüler von dem Ziel, Kindern und Jugendlichen zu helfen, denen es nicht so gut geht wie ihnen selbst.

Unterstützt wurden in den vergangenen Jahren mit dem „erlaufenen“ Erlös u.a. ein Bildungsprojekt in Indien, vor allem aber auch der Verein „Herzenswünsche e.V.“ in Münster, um damit schwer erkrankten Kindern und Jugendlichen durch die Erfüllung von Wünschen ein wenig Freude zu bereiten.



## KULTUR

### Das Kulturprogramm

Kultur darf nicht nur im klassischen Sinne das „Schöne“ absolut setzen, harmonisieren und verzaubern, sie muss auch Wahrnehmungs- und Verhaltensweisen ändern, provozieren, auf Widersprüche hinweisen und auf ihnen beharren. Dazu sind Freiräume nötig, die dem Anspruch gerecht werden, dass SchülerInnen durch die Auseinandersetzung mit der Kultur auf ein Selbst- und Weltverständnis verwiesen werden, das helfen kann, ihr Verhältnis zu sich, zu ihren Mitmenschen und zur Welt zu ordnen und einzurichten.

### Konkrete Aktivitäten

Die Fülle kultureller Ereignisse an der Loburg entfaltet sich einerseits in eigenen künstlerischen Aktivitäten, andererseits aus Gastveranstaltungen. Als musikalische Gruppierungen haben sich dabei die Unterstufenchöre und die Sisters herausgebildet, die Capella Loburgensis, das Streichorchester, das Ensemble Kunterbunt sowie die Loburger Big Band. Zum festen Bestandteil des kulturellen Schullebens zählen jährliche Schulkonzerte, d.h. ein Konzert vor den Osterferien, ein geistliches Adventskonzert und ein Konzert des Streichorchesters im Rittersaal. Die Capella Loburgensis tritt für größere Konzerteignisse gemeinsam mit Chören aus Oelde und Paderborn in der Ambrosiuskirche auf. Schulfeste und -feiern, Gottesdienste und Verabschiedungen werden von den verschiedenen musikalischen Gruppierungen mit gestaltet. Hinzu kommt die Vermittlung von Instrumentalunterricht (für ca. 13 verschiedene Instrumente), der nachmittags an der Loburg von Privatlehrern gegeben wird.

Ein fester Bestandteil im Schuljahr sind auch die Theateraufführungen der Literaturkurse (Jg. 12), die Präsentationen der Theater AG und das Kindertheater zum jährlichen Adventsbasar.

In Bereich der bildenden Kunst werden Ausstellungen mit Exponaten verschiedener Jahrgänge in den einzelnen Fluren und im Foyer dargeboten. Spezielle Ausstellungen, u.a. der Kunst AG, werden in unterschiedlichen zeitlichen Abständen bei besonderen Ereignissen auch im Schloss präsentiert.

Darüber hinaus nehmen alle SchülerInnen an einem jährlichen Kulturprogramm teil, das aus bis zu drei Veranstaltungen pro Schuljahr besteht und von einem Gremium aus Schülervertretern und Lehrern zusammengestellt wird. In diesem Kulturausschuss legen je 1 bis 2 Schüler jeder Klasse der Jahrgänge 9-12 ein Kulturprogramm für das nächste Schuljahr fest. Die inhaltliche Vor- und Nachbereitung dieser Aufführungen obliegt dabei je nach thematischen Gesichtspunkten den verschiedenen Fächern. Bei Oberstufenveranstaltungen hat sich die Zusammenarbeit mit dem Kulturforum Ostbevern bewährt. Zu erwähnen ist auch die

besondere Qualität der Konzerte im Rittersaal, die vom Verein „Loburger Schlosskonzerte“ organisiert werden. Diese Konzertreihe gehört seit Jahren zur festen Kulturszene im Münsterland.

Die vielfältigen kulturellen Aktivitäten an der Loburg zeigen eine Schule, die sich nicht im ländlichen Raum isoliert, sondern sich bewusst öffnet und gerade auch durch das kulturelle Angebot mit der Deutung von Wirklichkeit in unterschiedlicher Weise beschäftigt. Damit wird die Auseinandersetzung mit Kultur zu einem wichtigen pädagogischen Ziel erklärt.

### „Vorhang auf!“ - Theater an der Loburg

Das Theaterspiel schult den ganzen Menschen, es fördert die Gemeinschaft und die Achtsamkeit, ist identitätsstiftend, schafft Erfolgserlebnisse (auch bei SchülerInnen, die sich sonst eher schwer tun) und bereitet Mitwirkenden und Zuschauern Freude. Daher hat das Theater einen besonderen Platz im Leben unserer Schule.

Der wichtigste Spielort ist unsere große Aula mit einer traditionellen Guckkastenbühne. Sie ist ausgestattet mit professioneller Licht- und Tontechnik. Diese wird betreut von einer kleinen Schülergruppe, die eine besondere Einweisung erfahren hat. Ein großer Requisitenkeller und eine Garderobe (Schminkraum) für die Schauspieler sind angegliedert. Ein weiterer Aufführungsraum ist der Kaminraum im Turmbau mit einer kleinen Bühne. Aber auch andere Orte auf der Loburg werden immer wieder genutzt, um z.B. kleinere Präsentationen auszuprobieren. Hier sind vor allem das Schloss und das großzügige Außengelände (z.B. der Schlosspark) zu nennen.

Das Theaterspielen wird zunehmend in einigen Fächern (z.B. Sprachen, Religion, Politik) genutzt, um menschliche Interaktion einzuüben. Darüber hinaus ist es auch sonst im Schulleben fest verankert:

---

Eine Theatergruppe (meist jüngere SuS), führt jährlich ein Theaterstück zum Adventsbasar auf. Dieses Stück wird anschließend in zumeist drei Aufführungen noch für Grundschüler der Region gespielt.

Weitere Theater-AGs für alle Altersstufen bieten unregelmäßig Aufführungen an.

Darbietungen von professionellen Bühnen – ca. 2-3 Veranstaltungen jeweils für die unterschiedlichen Altersstufen (s. Kulturprogramm).

Ein Kreativkurs im Differenzierungsbereich der Jahrgangsstufen 8 und 9. Im Wechsel mit dem Kreativkurs Fotografie werden hier Szenen selbst entwickelt, eingeübt, aufgeführt und reflektiert.

Zumeist zwei Literaturkurse in der Jahrgangsstufe 11. Als Schuljahresprojekt wird hier ein abendfüllendes Theaterstück vorbereitet und aufgeführt.

---



## Bausteine des Schulprofils



## INTERNATIONALE GEMEINSCHAFT

„Katholisch“ verstehen wir auf der Loburg als Wesensaussage der Alten Kirche im Sinne von „auf der ganzen Welt vertreten“, „den Erdkreis umfassend“. So verstanden ist eine katholische Schule auch immer schon von ihrem Wesen her eine internationale Schule, offen für alle, die mitmachen wollen. Die heutigen Begriffe Globalisierung und Internationalisierung sind ihr deswegen nicht fremd, obwohl sie an einer katholischen Schule nicht unter der Perspektive wirtschaftlicher Analysen und Notwendigkeiten gesehen werden.

Aus dem Begriff „katholisch“ lassen sich nicht nur eine pädagogische Konzeption von Werteerziehung und dem Offenhalten von Sinnfragen, also letztlich auch der Gottesfrage, nicht nur eine soziale Verantwortung gegenüber den Mitmenschen und der Umwelt, nicht nur eine ganzheitliche Erziehung zu Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ableiten, sondern auch pädagogische Überlegungen zu einer weltoffenen Schule, die ganz bewusst Kontakte zu ausländischen Schülerinnen und Schülern, zu Partnerschulen im Ausland sucht.

Diese Weltoffenheit wird noch zusätzlich gefordert durch gesellschaftliche Entwicklungen, durch das Zusammenwachsen von Völkern und Nationen, die unausweichlich eine Schule vor die Aufgabe stellen, ihre Schülerinnen und Schüler auf das Kennenlernen fremder Kulturen, auf das Zusammenleben mit anderen Nationalitäten und Mentalitäten vorzubereiten. Das geschieht zum einen durch ein entsprechend reichhaltiges Fremdsprachenangebot in unserer Schule, zum anderen durch Schulpartnerschaften, die den Besuch unserer Schülerinnen und Schüler im jeweiligen Gastland beinhalten, und den Aufenthalt von ausländischen Jungen und Mädchen im Collegium Johanneum. Letzteres ist nur möglich durch die entsprechende Arbeit unseres Internats.

Schulpartnerschaften bestehen schon seit vielen Jahren, sie wurden allerdings ab 1992 durch neue Kontakte mit osteuropäischen Schulen und, in einem weiteren Schub, Anfang des neuen Jahrtausends mit Schulen aus Asien und Lateinamerika intensiviert. Mit Schulen in den USA, Frankreich, Spanien, Russland, Lettland, Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Indien, Australien und China pflegen wir freundschaftlichen Austausch (vgl. S. 29).

Da der Kontakt zu unserer Partnerschule in Dünkirchen mangels französischen Interesses erloschen ist, besteht dringender Bedarf an einer partnerschaftlichen Verbindung mit einer anderen französischen Schule. Entsprechendes gilt auch für eine Schule in England.

Besonders intensiv sind die Beziehungen zwischen der Loburg und unserer amerikanischen und russischen Partnerschule. Jährlich bzw. jedes zweite Jahr besuchen deutsche Schüler ihre Kollegen in Moskau bzw. Mt. Calvary. Einjährige Auslandsaufenthalte für Loburger





Schüler finden besonders an unserer amerikanischen Partnerschule statt.

#### Ausländische Schüler

Seit dem Jahr 2000 mehren sich die Anfragen von interessierten Jungen und Mädchen aus Korea und China, die an der Loburg die Abiturprüfung ablegen wollen. Kommen unsere osteuropäischen Schüler aus Schulen, in denen Deutsch als Fremdsprache unterrichtet wird, bringen unsere asiatischen Gäste keine bzw. nur sehr geringe Deutschkenntnisse mit. Zeigen sich zwischen beispielsweise Tschechen und Deutschen kaum kulturelle Unterschiede, hielt mit dem Kommen vor allem der chinesischen Schüler eine uns bis dahin völlig fremde Kultur und Mentalität Einzug auf der Loburg.

Ohne die Offenheit unserer Schüler und die engagierte Teilnahme ihrer Eltern wäre das Konzept der Internationalisierung von vornherein zum Scheitern verurteilt gewesen. Natürlich darf auch der Einsatz von Erziehern und Lehrern nicht unerwähnt bleiben. Auf unterschiedliche Weise tragen alle dazu bei, dass die Internationalität zu einer Selbstverständlichkeit auf der Loburg zu werden beginnt.

#### Der bilinguale Zweig

Seit dem Schuljahr 1997/98 gehört das Gymnasium Johanneum zu den bilingualen Schulen Nordrhein-Westfalens.

Unter Bilingualität versteht man eine funktionale Zweisprachigkeit, d.h. dass die Fremdsprache als Arbeitssprache in ausgewählten Sachfächern unterrichtet wird. Dabei handelt es sich um ein vertieftes Erlernen der Fremdsprache, da ein soziokultureller Zusammenhang erstellt wird, der den SchülernInnen ermöglicht, in eine zunächst als fremd empfundene Kultur einzutauchen, diese zu verstehen und in ihr adäquat zu handeln.

Aus pragmatischen Gründen haben wir uns für einen englischsprachigen bilingualen Zug entschieden. Da im Zeitalter der Globalisierung die Bedeutung des Englischen als internationaler Verkehrssprache ständig an Bedeutung zunimmt, sind vertiefte Kenntnisse in dieser Sprache für die kommende Berufs- und Studienwahl von Vorteil, zumal zugleich mit den sprachlichen Fertigkeiten ein Maß an interkultureller Kompetenz erworben wird, das zu größerer Flexibilität im Denken und Handeln führen soll. Die englische Sprache soll für die Schüler gewissermaßen zu einer „Zweitsprache“ werden, denn das Ziel einer bilingualen Ausbildung ist, die Schüler dazu zu befähigen, sich mit einer dem Muttersprachler angenäherten Sicherheit in denkbaren kommunikativen Situationen kultur- und sprachgerecht zurechtzufinden.

Natürlich ist zur Erreichung dieser Ziele ein vermehrter Zeitaufwand erforderlich. Der Gesetzgeber hat deswegen Zusatzstunden für das Fach Englisch festgeschrieben. In den ersten beiden Jahren erhält der eigentliche Englischunterricht zwei Zusatzstunden. Damit werden im ersten Jahr Grundkenntnisse erworben, so dass im zweiten Jahr zusammen mit der Ausweitung dieser Grundkenntnisse eine allmähliche Vorbereitung auf den englischsprachigen Sachfachunterricht erfolgen kann. Als erstes Sachfach wird Erdkunde in der Jahrgangsstufe 7 eingeführt und erhält ein Jahr lang eine Zusatzstunde. Als zweites Sachfach wird Geschichte in der Jahrgangsstufe 8 eingeführt – ebenfalls mit einer Zusatzstunde für ein Schuljahr. Das dritte Sachfach ist Religion und wird in der Jahrgangsstufe 9 zweistündig unterrichtet.

Inhaltlich sind die Anforderungen in den Sachfächern identisch mit denen, die an die Schüler im Normalzweig gerichtet werden, so dass eine spätere Zusammenführung problemlos möglich ist. Die Unterschiede bestehen in zwei Bereichen:

---

Zusätzlich zum Gebrauch der üblichen deutschen Sprache können die Schüler ihr Wissen in den Sachfächern mit wachsender Präzision in englischer Sprache artikulieren und werden befähigt, an fremdsprachigen fachspezifischen Diskussionen teilzunehmen.

---

Durch den kulturspezifisch anders gearteten Zugriff auf Themen in den Sachfächern (deswegen verwenden die Schüler in der Regel deutsches und englischsprachiges Unterrichtsmaterial) erweitern die Schüler ihre Perspektive und gewinnen Wissen, Einsichten und Fähigkeiten (z.B. die Erkenntnis, dass der deutsche Blickwinkel nicht der einzig mögliche ist), die über das gewöhnliche Maß hinausgehen.

---

Nach der bilingualen Grundbildung in der Sekundarstufe I empfiehlt sich die Fortführung der bilingualen Ausbildung in der Oberstufe. Die SchülerInnen, die am Gymnasium Johanneum einen bilingualen Abschluss auf dem Abiturzeugnis dokumentiert bekommen wollen, müssen einen Leistungskurs Englisch und einen bilingualen Grundkurs im Fach Geschichte in die Abiturprüfung einbringen. Ein solcher – empfehlenswerter – Abschluss vereinfacht ein späteres Studium im englischsprachigen Ausland und bringt zugleich für den Beruf förderliche Qualifikationen. Darüber hinaus besteht insbesondere für bilinguale Schüler die Möglichkeit zum Erwerb von Fremdsprachenzertifikaten und - seit dem Schuljahr 2008/09 – auch die Möglichkeit zum Erwerb des CertiLingua-Exzellenzlabels.

Wenn man den bilingualen Zweig an unserer Schule besucht, dann setzt das ein besonderes Interesse für die „Zweitsprache“ voraus. Daher unternimmt die bilinguale Klasse in der Mittelstufe eine – verglichen mit anderen Klassen zusätzliche - einwöchige Studienfahrt nach England. Außerdem sollte ein/e bilinguale/r Schüler/in zu einem zumindest kurzen Auslandsaufenthalt bereit sein. Unsere Schule bietet hier viele Möglichkeiten: von kurzen Austauschmöglichkeiten bis hin zu längeren Auslandsaufenthalten (vgl. dazu S. 29).

#### CertiLingua

##### CertiLingua Exzellenzlabel

##### - Mehrsprachigkeit in europäischer Dimension

Das Gymnasium Johanneum ist das einzige Gymnasium im Kreis Warendorf, das akkreditierte CertiLingua-Schule ist und damit die Berechtigung zur Vergabe des CertiLingua Exzellenzlabels für mehrsprachige europäische und internationale Kompetenzen hat. Dieses Exzellenzlabel ist ein europäisches Projekt, das vom Land Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit den Niederlanden initiiert und mit europäischen Partnerländern entwickelt wurde. Es führt Schülerinnen und Schüler zu sprachlicher und kultureller Vielfalt und bereitet sie zugleich auf die durch wirtschaftliche Globalisierung und fortschreitende europäische Integration notwendige Mobilität im Zusammenhang mit persönlicher Lebensgestaltung, Weiterbildung und Beruf vor.

Mit der Vorbereitung der SchülerInnen auf den Erwerb des Exzellenzlabels CertiLingua trägt die



Loburg der Tatsache Rechnung, dass gerade die Globalisierung und fortschreitende europäische Integration in besonderem Maße die Befähigung junger Menschen erfordern, kompetent mit den stets steigenden Anforderungen sprachlicher und kultureller Vielfalt umzugehen und sich auf mehr Mobilität mit Blick auf persönliche Lebensgestaltung, Weiterbildung und Beruf einzustellen.



## Bausteine des Schulprofils

Mit dem Exzellenzlabel werden Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet, die mit dem Abitur besondere Qualifikationen in europäischer / internationaler Dimension nachgewiesen haben. Obwohl die Möglichkeit, CertiLingua zu erwerben, als ein zentraler Baustein des bilingualen Profils der Loburg angesehen werden kann, können auch SchülerInnen, die nicht den bilingualen Zweig besuchen, dieses Exzellenzlabel erwerben.

Folgende Kriterien müssen dazu erfüllt werden:

zwei fortgeführte Fremdsprachen bis zum Abitur (Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens)

Nachweis bilingualer Sachfachkompetenz, d.h. für unsere Schule die erfolgreiche Teilnahme am Geschichtsgrundkurs in englischer Sprache

Nachweis europäischer und internationaler Handlungsfähigkeit:

- im Rahmen des Unterrichts und der CertiLingua-AG
- durch die schriftliche Dokumentation eines europäischen / internationalen Projektes im Rahmen eines Auslandsaufenthaltes

überdurchschnittliche Gesamtkompetenz

### Vorteile von CertiLingua

Das CertiLingua Exzellenzlabel soll den Absolventinnen und Absolventen den Zugang zu international orientierten Studiengängen erleichtern oder berufliche Perspektiven im europäischen / internationalen Kontext ermöglichen, d.h. zum Beispiel:

Erleichterung des Zugangs zu internationalen Studiengängen und zur internationalen Arbeitswelt

Befreiung von Sprachprüfungen für den internationalen Hochschulzugang

Ausbildung an einer Schule, die besondere Angebote mit Blick auf Mehrsprachigkeit, Sprachkompetenz, Bilingualität, europäisches, internationales Engagement und aktive Bürgerschaft nachweisen kann (gemäß der Forderung des Europarates und der Europäischen Kommission)

## Internationale Kontakte

Das Gymnasium Johanneum versteht sich als katholische Schule mit internationalen Kontakten. Mit folgenden ausländischen Schulen fühlen wir uns partnerschaftlich und freundschaftlich verbunden:

<b>Australien</b> Port Perry High School 160 Rosa Street Port Perry, Ontario	<b>China</b> Xiamen Foreign Language School Hubin North Road 88 361012 Xiamen	<b>England</b> Homewood School & Sixth Form Centre Ashford Road Tenterden Kent TN 30 6 LT
<b>Indien</b> Delhi Public School - Rohini Sector - 24 Phase - III Rohini New Delhi - 110085	<b>Italien</b> Liceo Linguistico „Marcello Candia“ Via Torricelli, 37-Seregno	<b>Lettland</b> Rigas Katolu gimnazija O. Vaciesa iela 6 Riga 1004
<b>Mexiko</b> Universidad Autónoma Del Estado De Hidalgo Carr. Pachua - Tulancingo Km 4.5 Cindad Universitaria - C.P. 42083	<b>Russland</b> Mittelschule Nr. 1212 Marskala Rybalko Straße 14 123 060 Moskau	<b>Polen</b> Zespól Szkól w Dobrzeniu Wielkim 46-081 Dobrzen Wielki ul. Namysłowska 94
<b>Slowakei</b> Gymnasium Skolskych Bratov Cachticka ul 14 831 06 Bratislava 35	<b>Slowakei</b> Gymnasium Matky Alexie Jesenskeho 4/A 81 102 Bratislava	<b>Slowenien</b> Zavod sv. Stanislava PRVA Slovenska Gimnazija Stula 23
<b>USA</b> St. Lawrence Seminary 301 Church Street Mount Calvary Wi 53057 Wisconsin	<b>Tschechische Republik</b> Arcibiskupski Gymnazium Gymnazium Archiepiscopale Korunni 586/2 12000 Praha 2	<b>Tschechische Republik</b> Biskupske Gymnazium Bohuslava Balbina Orlicke nabrezi 1 50002 Hradec Kralove

Überblick über die Möglichkeiten zum Erwerb von CertiLingua

### Kriterien für die Vergabe von CertiLingua

Sprachkompetenz:  
zwei fortgeführte Fremdsprachen bis zum Abitur (Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens)

Bilinguale Fachkompetenz:  
Nachweis der integrierten Fach- und Sprachkompetenz im bilingualen Sachfachunterricht

Europäische bzw. internationale Handlungskompetenz:  
a) Nachweis entsprechender Kenntnisse  
b) Nachweis der interkulturellen Handlungsfähigkeit in europäischen und internationalen Projekten

### Angebote zum Erwerb von CertiLingua an der Loburg

Fremdsprachenangebote:  
Englisch, Französisch, Russisch

Bilinguale Fachkompetenz:  
erfolgreiche Teilnahme am Geschichtsgrundkurs in englischer Sprache

Europäische bzw. internationale Handlungskompetenz:  
a) im Rahmen des Unterrichts (z.B. WISO; Geschichte; Erdkunde, Englisch; Französisch) und der CertiLingua-AG  
b) durch die schriftliche Dokumentation eines europäischen / internationalen Projektes im Rahmen eines Auslandsaufenthaltes (vgl. Austausch; Schulbesuch im Ausland; Praktikum im Ausland)

Regelmäßiger Schüleraustausch besteht mit den Schulen in Moskau, Wisconsin, Melbourne, Xiamen und Neu Delhi.

Auslandsaufenthalte sind darüber hinaus für Loburger SchülerInnen auch möglich in allen anderen Partnerschulen. Weitere Aspekte der internationalen Kooperation sind gemeinsame Unterrichtsprojekte, der Besuch von LehrernInnen, gemeinsame Sportturniere und gemeinsame Tagungen.



## Bausteine des Schulprofils

### Das Sprachenjahr für ausländische Schüler

Für alle ausländischen Schülerinnen und Schüler, die über keine oder nicht genügende Deutschkenntnisse verfügen, bietet die Loburg ein sogenanntes Sprachenjahr an, das zeitlich deckungsgleich mit dem Schuljahr verläuft.

Dreiðig Stunden Deutschunterricht pro Woche werden von LehrerInnen angeboten, die im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ jahrelange Erfahrung gesammelt haben. Im Verlauf des Sprachenjahres werden die einzelnen vom Goethe-Institut vorgesehenen Prüfungen absolviert bis hin zur Prüfung C1. Gegen Ende des Sprachenjahres wird auch versucht, bestimmte methodische Voraussetzungen für die Teilnahme am Unterricht eines deutschen Gymnasiums einzuführen.

Mit bestandener Abschlussprüfung hat der Teilnehmer das Recht erworben, im folgenden Schuljahr am Unterricht des Gymnasium Johanneum teilzunehmen.

Deshalb gehören zu den Aufnahmebedingungen ins Sprachenjahr nicht nur Begabung und Motivation, die deutsche Sprache erlernen zu wollen, sondern auch entsprechende schulische Voraussetzungen. SchülerInnen sollten in ihrem Heimatland zu den besten zwanzig Prozent ihrer Klasse gehört haben. Das weisen sie durch die Zusendung der letzten drei Zeugnisse nach. Wichtig ist auch ein Interesse an europäischer Kultur, die Neugierde, etwas zunächst Fremdartiges kennen zu lernen. So ist es hilfreich, sich auf den Aufenthalt in Deutschland vorzubereiten durch entsprechende Lektüre über deutsche und europäische Geschichte, Politik, Kultur und Religion.

Während des Sprachenjahres wohnen die Schülerinnen und Schüler im Internat, an dessen Freizeitprogramm sie auch teilnehmen. Werden sie während der Unterrichtsstunden vom Team unserer Sprachenlehrer betreut, kümmern sich anschließend die Internatserzieher um unsere ausländischen Gäste. Sie überwachen die Hausaufgaben, stehen aber auch als Ansprechpartner für alle Fragen des täglichen Lebens zur Verfügung. Auch während der Herbst- und Osterferien findet Unterricht für das Sprachenjahr statt.

## Bericht über die Entwicklungsarbeit

### KOMMUNIKATION

Die Arbeit zur Weiterentwicklung des Schulprogramms konzentrierte sich in den letzten beiden Jahren auf zwei Bereiche, die mit den Oberbegriffen „Standardsicherung“ und „Kommunikation“ versehen werden können.

Während der erste Bereich eher den verstärkt von außen an die Schulen herangetragenen Forderungen nach Qualitätssicherungs- und Qualitätskontrollkonzepten geschuldet ist, gingen die Überlegungen und Maßnahmen zum Thema „Kommunikation“ aus einem von der Steuergruppe Schulprogramm angeregten Entwicklungsprozess hervor. Die an der Loburg für die Schulprogrammentwicklung mitverantwortlichen Arbeitskreise (Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe, Schulleben, Elternarbeit und Ausländische Schüler) schlugen nach einer Ist - Analyse eine Liste von Themen für die Entwicklungsarbeit vor, wobei verschiedene sich unter dem Oberbegriff Kommunikation zusammenfassen ließen. Im Ergebnis liegen nach ca. zweijähriger Arbeit in Arbeitskreisen, auch unter Einbeziehung externer Berater, vor:

- eine Kommunikationsvereinbarung zwischen Eltern und Lehrern
- ein Marketingkonzept für die Loburg („Markenstewerrad“)
- ein neuer Internet-Auftritt

### Die Kommunikationsvereinbarung

Kommunikation ist für eine Schule als einer Einrichtung, in der es um die Weitergabe von Information geht, konstitutionell wichtig. Die Schwierigkeiten, die dabei auftauchen können, werden sofort deutlich, wenn man sich einmal die Zahlen der Beteiligten vergegenwärtigt. Nimmt man Schüler, Eltern, Lehrer, Erzieher und Mitarbeiter der Loburg zusammen, so sind das aktuell über 3000 Personen, die miteinander und untereinander in Kontakt bleiben müssen. Hinzu kommen noch Ehemalige und das gesamte an Schule interessierte Umfeld in unserer Region. Daher haben wir in den letzten zwei Jahren das Thema Kommunikation als Schwerpunkt für unsere Programmarbeit in allen Gremien und Arbeitsgruppen gewählt.

Auch und gerade im Arbeitskreis Elternarbeit wurde die Thematik intensiv besprochen. Es entwickelte sich dabei der Gedanke, die wichtige Zusammenarbeit in Erziehungs- und Schulfragen zwischen Eltern und Lehrern durch eine Kommunikationsvereinbarung zu

stärken. Beide Gruppen müssen nämlich gewährleisten, dass schulische Erziehung stattfindet, dass wir mit einer Stimme sprechen und glaubhaft hinter den erzieherischen Aussagen stehen.

Ganz bewusst wurden nur wenige, aber wichtige Punkte formuliert, die Eltern und LehrerInnen jeweils berücksichtigen sollen, da kein Gesetzeswerk, sondern ein Hilfsinstrument entstehen sollte.

### Kommunikationsvereinbarung der Loburg

#### Vorwort:

*„Als soziales Wesen lebt der Mensch in Beziehungen. Die Begegnung mit anderen ruft ihn auf, Verantwortung für seine Entwicklung, für die der anderen und das Zusammenleben mit ihnen zu übernehmen.“ (Leitbild für die kath. Schulen im Bistum Münster, S.11)*

*Voraussetzung für ein Leben als soziales Wesen ist das Im- Gespräch- Bleiben. Für die Schule bedeutet das ein vertrauensvolles Miteinander aller am Schulleben beteiligten Personen, und zwar auf den verschiedenen Ebenen: im Unterricht, aber auch außerhalb des Unterrichts. Das fordert von allen Loburgern ein großes Maß an Kommunikationsbereitschaft.*

*Wir lassen uns aber nur fordern, wenn wir eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens schaffen, in der jeder Einzelne bereit ist, seinen Beitrag zu leisten: Dem Nächsten wohlwollend und mit Wertschätzung entgegenzutreten, Meinungsverschiedenheiten zuzulassen, zu diskutieren und gegebenenfalls Mehrheitsentscheidungen mitzutragen.*

*Gemeinsame Verantwortung für die Entwicklung übernehmen zu können, setzt aber auch voraus, dass die Beteiligten auf dem gleichen Stand der Information sind. Nur dadurch gewährleisten wir optimale Lernvoraussetzungen für unsere Kinder und setzen positive Akzente, die auch den LehrerInnen und ErzieherInnen, dem Schulleiter und weiteren am Schulalltag Beteiligten das Arbeiten auf der Loburg erleichtern.*

*Den gleichen Stand der Informationen erreichen wir durch eine vertrauensvolle Kommunikation unter allen Beteiligten.*

#### Konkrete Vereinbarungen

##### Eltern

- informieren zeitnah über Veränderungen, die für die schulische Entwicklung der SchülerInnen von Bedeutung sind (z.B. gesundheitliche Probleme, sich verändernde Familienkonstellationen).
  - informieren sich über die schulische Entwicklung (eigenes Kind, Klassengemeinschaft, Schule/Schulpolitik); dafür bietet die Schule als Möglichkeiten u.a. Sprechstunden, Elternsprechtag und Telefongespräche (vgl. Telefonliste der Lehrerinnen und Lehrer) an.
- Für Beratung und Gespräche stehen außerdem nach der Schule Fachlehrer und Beratungslehrer und Schulseelsorger bereit.*
- nehmen an den Klassenelternversammlungen teil und arbeiten im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit.

##### LehrerInnen

- informieren über plötzliche Änderungen im Verhaltens- und Leistungsbereich.
- informieren über die Klassensituation auf Elternversammlungen und ggf. auf Stammtischen.
- informieren über unvorhergesehenen Lehrerwechsel (u. U. unter Angabe von Gründen) und halten Kontakt zu den gewählten Elternvertretern.

Mancher wird sich die Frage stellen, welche Rechtsverbindlichkeit eine solche Vereinbarung denn nun hat und welche möglichen Konsequenzen bei Verstößen gegen die Inhalte gezogen werden können. Die Einhaltung des Vertrages ist freiwillig – aber es wird erwartet, dass die Regeln „im Rahmen der Möglichkeiten“ eingehalten werden. Wir bauen dabei natürlich auf die Einsicht und den guten Willen aller Beteiligten.

Doch eines ist gewiss: Wird ein wichtiges, aber vielleicht noch überschaubares Problem unserer Schüler nicht benannt und besprochen, kann es zu einem „Riesenproblem“ werden. Dieses erfordert dann meist eine Vielzahl von Gesprächen, wenn es überhaupt aus der Welt zu schaffen ist. Und deshalb ist es oftmals gut, sagen zu können: „Gut, dass wir darüber sprechen können, gut, dass wir darüber gesprochen haben!“



## Das Marketingkonzept

Schulen sind aufgefordert, ein eigenständiges Profil zu entwickeln, Schwerpunkte zu benennen und auszubauen, sie der Öffentlichkeit mitzuteilen, gewissermaßen mit ihnen auf den „Markt“ zu gehen. Eltern schauen sich vor der Anmeldung ihres Kindes Schulen genau an, fragen nach dem Schulprogramm. Aus der Sicht der Schule betrachtet: Man muss sein Profil, seine Schwerpunkte, seine Absichten und Ziele präzise formulieren und den Eltern darbieten. Die Eltern verlangen diese Informationen. Schulen stehen letztlich damit auch in einem gewissen Wettbewerb untereinander. Die Loburg als Privatschule, als, wie es offiziell heißt, Ersatzschule, steht in besonderer Weise in diesem Wettbewerb.

Was will die Loburg eigentlich, wofür steht sie? Das war die Ausgangsfrage unserer Arbeitsgruppe „Marketing“, die sich aus Eltern, Schülern, Lehrern, Erziehern und Ehemaligen zusammensetzte und über ein Jahr an dieser Fragestellung gearbeitet hat, mit dem Ziel, ein möglichst vollständiges Marketingkonzept zu entwickeln.

Mit Philipp von Ketteler, einem ehemaligen Loburger, war ein Profi in diesem Arbeitskreis, der mit sehr viel Fantasie und Können Vorschläge für ein Logo, für die Gestaltung der Publikationen und der offiziellen Schreiben entwickelte. Dass die Diskussion um ein Logo sich besonders lange hinzog, ist leicht nachvollziehbar. Ein Logo ohne unser Schloss im Zentrum, war von vornherein unvorstellbar. Aber ein Gebäude allein, wird das dem gerecht, worum es in der Schule geht? Für eine Schule stehen Menschen, die hier lernen und lehren. Schule ist für Schüler da – also müssen Schüler auch im Logo erkennbar sein. Nach vielen Versuchen entwickelte sich unser neues Logo, das beides enthält: das Schloss und die Schüler, die das Schloss, die Loburg, Schule und Internat, bewohnen und beleben. Als Farben wurden die des Bistums gewählt, um unsere Verbindung als bischöfliche Einrichtung zum Bistum Münster zu verdeutlichen. Die Loburg ist eine Einrichtung des Bistums Münster und will diese Information der Öffentlichkeit weitergeben. Das ist Teil unserer Identität.

Nicht so lange hat unsere Diskussion um das Motto, das das Logo ergänzen soll, gedauert. „Für Euch“ haben wir als unser Motto formuliert. Aufgabe von Schule und Internat ist es, für die Schülerinnen und Schüler da zu sein. Ihnen gilt alle Arbeit.

Mit der Erstellung des Marketingkonzepts haben wir auch eine neue Phase der Zusammenarbeit und der Entscheidung in Schule und Internat begonnen. Dass Eltern und Schule, Schüler und Eltern, Schule und Internat in wechselseitiger Konstellation gut zusammenarbeiten können, hat die Vergangenheit immer wieder gezeigt. Jetzt haben wir erstmalig gezielt Ehemalige und Experten aus dem Elternkreis ins Boot geholt, um an einer Aufgabe zu arbeiten.

Für die Loburg war die Erstellung eines Marketingkonzepts etwas Neues. Zwar hat sich auch bei dieser Arbeit gezeigt, dass vieles bereits vorhanden war, es bedurfte aber in jedem Falle der Überarbeitung und Systematisierung.

## STANDARDSICHERUNG

### Vergleichsarbeiten

Waren in der Entwicklungsarbeit zur Verbesserung der Kommunikation insbesondere die ständigen Arbeitskreise und speziell zusammengesetzte Arbeitsgruppen tätig, so lag (und liegt) die Verantwortung für die Arbeit im Hinblick auf die Standardsicherung in den Händen der Fachschaften.

Die Initiative ging hier von der Erweiterten Schulleitung aus. Diese formulierte vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren vollzogenen schulischen Neuerungen (Standardorientierter Unterricht und Kompetenzvermittlung, Kerncurricula, Zentrale Prüfungen Sek I in 8 und 10, Individuelle Förderung, Schulinspektion) das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler der Loburg bei den zentralen Prüfungen in den Ergebnissen über dem Landesdurchschnitt liegen sollten.

Als konkrete neue Maßnahme wurde beschlossen, dass am Ende der Jahrgangsstufen 6 und 7 in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Latein und Französisch Parallelarbeiten von den Fachlehrern gemeinsam geplant und durchgeführt werden. In ihnen werden insbesondere auch die für die zentralen Prüfungen notwendigen Kompetenzen geprüft. Die Parallelarbeiten dienen auch zur Überprüfung der gemeinsam festgelegten Bewertungskriterien. Schülerinnen und Schüler, die notwendige Kompetenzen noch nicht nachweisen können, werden den Trainings- oder Förderstunden zugewiesen.

Auch die Fächer, die noch nicht den zentralen Prüfungen unterliegen, sollen entsprechende Tests durchführen.

### Leistungsbewertung

Das Erscheinen der an Kompetenzerwartungen ausgerichteten Kernlehrpläne „für den verkürzten Bildungsgang des Gymnasiums – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein Westfalen“ macht auch eine Überarbeitung der Grundsätze der Leistungsbewertung in den einzelnen Fächern notwendig. Mit Beginn des Schuljahres 2009/10 wurden die Fachschaften am Gymnasium Johanneum mit dieser Aufgabe betraut. Die auf der Grundlage der Kernlehrpläne überarbeiteten Bewertungsgrundsätze liegen nun vor und sind Bestandteil der jeweiligen Curricula.



## Planung der weiteren Schulentwicklung

### INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

In den Schuljahren 2010/11 – 2012/13 will das Gymnasium Johanneum sein Schulprofil im Feld Unterricht fortentwickeln: In Anlehnung an das Leitbild für katholische Schulen im Bistum Münster werden die Bereiche „Individuelle Förderung“ und „Curriculare Eigenprägung“ aufgegriffen. Schwerpunkte werden gesetzt in der Implementation und Fortentwicklung des „Kooperativen Lernens“ und bei der Entwicklung von Unterrichtsmodulen, „in denen das christliche Menschen- und Weltbild thematisiert wird“ (Leitbild).

Individuelle Förderung kann auf vielfältigen Ebenen erfolgen. Seit dem Schuljahr 2009/10 beteiligt sich die Loburg am Projekt „Komm mit“ des Schulministeriums NRW. Im Rahmen dieses Projektes wird von der federführenden Kollegin ein umfassendes Förderkonzept entwickelt. Ergänzend zu den bereits bestehenden Förderkursen in den Klassen 8 in den Fächern Deutsch, Englisch, Latein und Mathematik wird die Förderung

auf die 7. Jahrgangsstufe ausgedehnt und auch Französisch einbezogen.

Geplant ist weiterhin die Einrichtung eines „Förderbüros“ sowie die Einbeziehung von geeigneten Schülerinnen und Schülern als BetreuerInnen bei der Förderung.

Den Fachschaften obliegt die Aufgabe, geeignete Instrumente zur Diagnose des Förderbedarfs für einzelne Schülerinnen und Schüler zu entwickeln sowie inhaltliche und methodische Module für den Förderunterricht. Methoden der Evaluation des Fördererfolgs wollen ebenfalls bedacht sein.

Bei dieser eher defizitorientierten individuellen Förderung wollen wir es allerdings nicht belassen und uns auf den Weg machen, auch in den täglichen Unterricht verstärkt Formen des individuellen Lernens einzubeziehen. Als ein Modell des individuellen Lernens besticht unseres Erachtens das Konzept des Kooperativen Lernens. Vor allem, weil es ohne aufwendige Vorbedingungen in den normalen Schulalltag eingebracht werden kann.<sup>8</sup>

Am 25.10.2010 fand eine ganztägige Lehrerfortbildung „Optimierung des Lernens im Unterricht durch

<sup>8</sup> Vgl. Ludger Brüning/Tobias Saum: Individuelle Förderung durch Kooperatives Lernen, in: Ingrid Kunze/Claudia Solzbacher (Hrsg.): Individuelle Förderung in der Sekundarstufe I und II. Baltmannsweiler 2008, S. 83-90.



kooperative Lernformen“ statt. Hier wurden, differenziert nach Fächern, Kolleginnen und Kollegen, die wenig Erfahrung mit kooperativen Unterrichtsmethoden haben, in die Methoden kooperativen Lernens eingeführt. Für „Fortgeschrittene“ bot die Fortbildung eine Plattform zur Reflexion der bisherigen Erfahrungen. Von ihnen wurden auch erste Ideen für ein Methodenkonzept für verschiedene Jahrgangsstufen entwickelt.

Danach erfolgt eine längere Phase der Einführung und Erprobung der Methoden kooperativen Lernens, ehe – etwa in einem Zeitraum von 3/4 bis einem Jahr – im Rahmen einer weiteren Fortbildung eine erste Evaluation erfolgen wird. Hier sollen dann auch die Weichen für die Erstellung eines Gesamtkonzepts gestellt werden.

Vorarbeiten hierzu sind in den jeweiligen Fachschaften zu leisten, die die Einführung des kooperativen Lernens begleiten und für das jeweilige Konzept, das am Ende des Entwicklungszeitraums stehen soll, verantwortlich sind. Im Kalendarium 2010/11 sind – als organisatorische Maßnahme – bereits feste Wochen eingeplant, die der Fachschaftsarbeit vorbehalten sind und von anderen Terminen frei bleiben.

Ob die Durchführung kooperativen Lernens im Unterricht zu dessen Optimierung beigetragen hat, wird in der Endphase des Schulentwicklungsprogramms im Jahre 2013 zu evaluieren sein. Die Fachschaften werden den Grad des Erfolges diskutieren, in der Lehrerkonferenz muss im Austausch der Fächer ein Gesamtfazit gezogen werden. Dasselbe gilt für die Mitbestimmungsgremien der Eltern und Schüler.

Zur Steuerung und Koordinierung des Schulentwicklungsprozesses wird eine „Arbeitsgruppe Unterrichtsentwicklung“ gebildet, aus je einem Fachschaftsvertreter, Eltern- und Schülervertretern (je 2). Sie soll, nachdem das Projekt angelaufen ist, auch geeignete Methoden zur Evaluation in der Abschlussphase auswählen. Dazu muss zum Beispiel ein fächerübergreifender Kriterienkatalog entwickelt werden. Zu befragen über den Erfolg des kooperativen Lernens sind neben den Lehrern vor allem natürlich die Schülerinnen und Schüler. Hier bietet sich ein entsprechender Fragebogen zur Evaluation als sinnvolle Methode an. Sachlogisch bestehend ist die Perspektive, im Rahmen dieser Überlegungen bereits auf ein nächstes Schulentwicklungsprojekt hinzuwirken, nämlich den Aufbau eines permanenten Schüler-Feedback-Systems für Unterricht.

## CURRICULARE EIGENPRÄGUNG

Der Hauptschwerpunkt der Unterrichtsentwicklung im Bereich der individuellen Förderung liegt nach dem bisher Gesagten im Bereich der Methodik. Was die Unterrichtsinhalte angeht, möchte die Schule gemäß

der Orientierungshilfe „Unterrichtsentwicklung und Eigenprägung für die Schulen des Bistums Münster“ im Entwicklungszeitraum aber auch ihr curriculares Profil schärfen. Hierzu sollen die aktuellen Hauscurricula daraufhin überprüft werden, in welchen Unterrichtssequenzen das christliche Menschen- und Weltbild bereits thematisiert wird, wo es ggf. Freiräume gibt, in die noch zu erarbeitende Module integriert werden können.<sup>9</sup>

Auch im Rahmen dieser Entwicklungsaufgabe werden die Fachschaften die Hauptarbeit leisten müssen, wenngleich klar ist, dass die verschiedenen Fächer unterschiedlich stark betroffen sein werden.

## ARBEITSKREISE

An der Loburg sind traditionell die mit Lehrern, Eltern und Schülern besetzten Arbeitskreise (Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe, Schulleben, Elternarbeit, Ausländische Schüler) die Motoren der Schulentwicklung und der Schulprogrammarbeit. Das Schulprogramm 2010-2013 ist mit den konzeptionellen Schwerpunkten Kooperatives Lernen und Curriculare Eigenprägung vor allem auf die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer angewiesen. Um die Gefahr einer Doppelbelastung des Kollegiums durch verstärkte Fachschaftsarbeit und die Mitarbeit in den Arbeitskreisen aufzufangen, hat die Schulkonferenz des Gymnasium Johanneum auf Vorschlag der Steuerungsgruppe beschlossen, die Teilnehmerzahl der Arbeitskreise zu reduzieren. In den Arbeitskreisen sind neben den Eltern und Schülern künftig die verantwortlichen Mitglieder der Erweiterten Schulleitung sowie (mindestens) ein Lehrer vertreten.

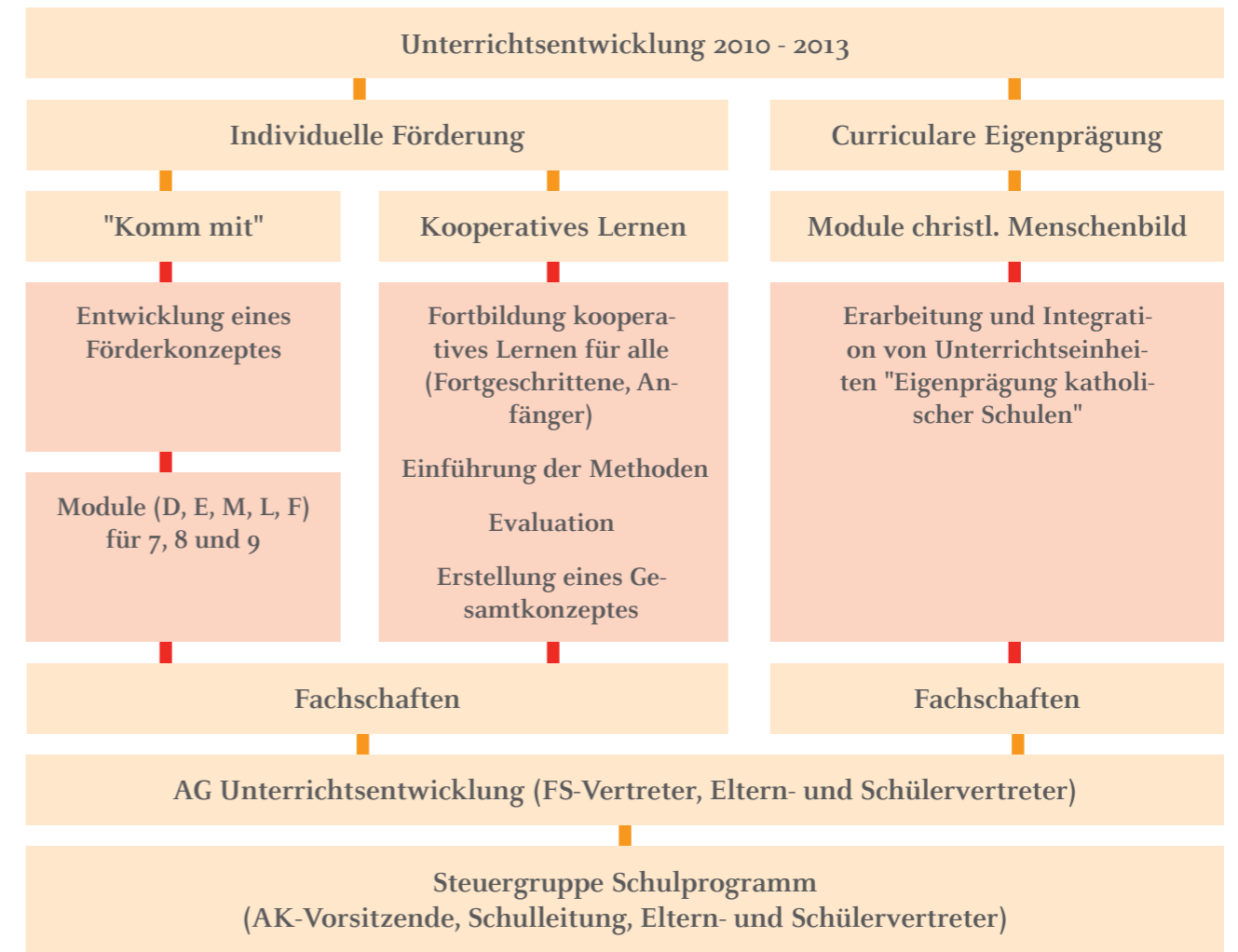
Neben der Begleitung des schulischen Alltags wollen die Arbeitskreise sich zum Schuljahresbeginn 2010/11 einem in letzter Zeit verstärkt auftretenden Problem widmen. Hervorgerufen nicht zuletzt durch das Angebot des „Offenen Ganztags“ wurde festgestellt, dass der Umgang mit den Räumen und dem Inventar der Schule zunehmend zu wünschen übrig lässt. Für die Arbeit der Arbeitskreise hat die Schulkonferenz daher beschlossen:

- Die Arbeitskreise nehmen sich im Schuljahr 2010/11 des Problems des „unachtsamen Umgangs mit Räumen und Gegenständen“ an.
- Sie diskutieren Ursachen und schlagen Lösungsstrategien vor.
- Sie diskutieren Möglichkeiten einer Übereinkunft zwischen den Beteiligten (vgl. Kommunikationsvereinbarung) und bereiten evt. eine solche vor.

<sup>9</sup> Anregungen dazu in: Unterrichtsentwicklung und Eigenprägung für die Schulen des Bistums Münster, S. 8f.

# Schulprogrammentwicklung

Maßnahmen und Akteure der Schulprogrammentwicklung:







[www.die-loburg.de](http://www.die-loburg.de)